TOPOGRAPHIA GALLIAE, ODER BESCHREIBUNG UND...

Digitized by Google

Vorrede an den Großgünstig Geneigten Leser.

GRoßgünstig Geneigter lieber Leser/ Ich habe dir vormals/ wie du Ich die von meinē lieben Vatter Seel. angefangene Topographias der in d' Christenheit berühmteste Oerter/ Länder und Stätte/ zu continuiren/ und dir darmit ein völliges Vergnügen zu schaffen gesonnen / mit dem Anfang uñ biß anhero herausgegebnē uñ an Tag gebrachte 8. Theilen deß mächtigen Königr. Franckr. od' Topographiæ Galliæ, wie solche durch den Hochgelahrten und Wolberühmten Herrn Martin Zeilern beschrieben / würcklich zuverstehen gegeben/ wovon anjetzo die 5. letztern / so du hierbey zu sehen hast/ folgen / daß nunmehr dieses gantze Werck in solchen 13. Theilen durch Göttlichen Beystand zu gewünschten Vollkommenheit gerahten : Denn ob Ich mich zwar wol erinnere/ Ich nur auch vorgenommen/ diese Gegenwärtigen noch einen Theil / nemlich das Hertzogthumb Lottringen beyzufügen/ solches auch vielleicht von etlichen desideriret oder dieses Werck vor Unvollkommen dareb ausgeruffen werdē möchte: So habe doch/ in Erwegung/ daß solches Hertzogthumb Lottringen nicht eigentlich zu Franckreich gehöret / sondern absolut und vor sich selbsten ist / auch aliquo modo zum Römischen Reich mit gezogē wird / zu dem dasselbe auch allbereit/ von meinem Vatter Seel. in seine heraus gegebene Topographias Germaniæ Superioris oder Beschreibūg unsers gantzen Hochteutschlandes/ in 15. Theilen bestehend/ mit eingezogen worden/ und daselbsten zu befinden / als habe dem Großgünstig Geneigten Leser mit Widerholung desselben nicht verdrießlich seyn/ und dasselbe hier nochmals widerholen/ viel weniger dardurch das Ansehen / als ob Ich nur den curiosen Liebhaber ūvergebliche Spesen zu führen und meinen eigen Nutz zu befördern suchete/ haben wollen. Im übrigen wird derselbe Dienstfreundlich gebetten/ mit diesen 13. Theilen Topographiæ Galliæ, oder der Beschreibung Franckreichs vor Lieb zunehmen / und alles in Besten zuvermercken/ auch da einig Irthum und unverhoffte Fehler in den Kupffer Figuren sich befinden solten/ in Erwegung nichts auff dieser Welt in allen perfect und vollkommen/ solches in Gutem auszulegen/ und die Schuld mit Mir / sondern denen / so die Abriß der Stätte und Oerter gezeichnet/ oder Mir sonsten communiciret/ wohlmeynend beyzumessen/ Sintemahl alle solche hierinnen begriffene Stätte und Plätze Ich mit selbsten besichtigen / vielweniger nach dem Leben abzeichnen können / Mir auch als einer privat Person allzu schwer und kostbar fallen sollē/ auff meine Kosten alle diese Oerter nach dem Leben abzeichnen zu lassen/ und da man solches gleich gerne thun und dißfalls nicht ermangeln lassen wolte / solches dennoch einer solchen privat Person werckstellig zumachen unmüglich fallen würde/ welches die Weltverständigen und auf Reysen Erfahrnen besser wissen und vielleicht an Ihnen selber abnehmen können / was dergleichen auff sich hatt/ dannenher dieselben das Urtheil hierüber von selbsten fällen können. Daß sonsten in diesen 5. letztern Theilen nicht so viel Stätte und Plätze / als in den vorigen Achten / eingebracht und verfasset worden/ ist darumb geschehen / weil dieses Buch der Gestalt zu weit aufflauffen/ und am Preiß zu Hoch steigen solte/ dannenher es nicht eines jeden Kauffs gewesen/ sondern manchen curiosen Liebhaber/ sonderlich bey diesen Geldklemmen Zeiten/ von Erkauffung desselben abgehalten hätte. Derhalben die jenigen Plätz und Oerter/ so nicht sonders berühmt/ uñ von geringer importantz seyn/ viel lieber übergehē/ uñ gedachtes Werck hiemit schliessen und enden / und dem Großgünstig Geneigten Leser zu seiner

guten Vergnügung præsentiren, dabey aber ferner diensschuldig zuwissen anfügen wollen/daß Ich entschlossen und mir vorgesetzt/durch Gottes gnädigen Beystand/ und so Derselbe mir Vermögen/Leben und Gesundheit darzu verleihen würd/ gleichmässige Topographias, Beschreib- und Abbildungen aller vornembsten Stätte/Plätze und Oerter in denen Königreichen Hispanien/Portugall/Ungarn/ Engelland/Schottland/Irland/Pohlen/Schweden/Dännemarck/Norwegen ꝛc. Wiewol mit so weitläufftig/als dieses Königreich Franckreich/ weil selbes das aller Stattreicheste ist/ sondern nur mit Berührung deren vornehmsten und berühmsten Oerter/heraus zu geben/uñ also in diesem verhoffentlich jederman annehmlichen Wercke zu continuirn, worinnen denn die Topographia Hungariæ den Anfang machen/und weilen das Meiste allbereit bey der Hand/ mit nechstem folgen soll. Welches alles dem Großgünstig Geneigten Leser/welche ich hiermit Göttlichen Schutz und Gnaden befehle/nicht verhalten wollē/verbleibend jederzeit

Sign. Franckfurt am Mäyn/
den 30. Mart. 1661.

Desselbigen

Dienstuffwartiger

Caspar Merian/ Burger/
Buchhändler und Kupfferstecher daselbsten.

M. Z. To-

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS IX.

Oder/

Der Oerter Beschreibung in dem hochlöblichen Königreich Franckreich/ der Neundte Theil/

Darinn

Von dem Hertzogthumb *Bretaigne*, oder dem Kleinern Britannien/in Franckreich gelegen/ gehandelt wird.

DAs Land/ so jetzt Bretaigne genannt wird/hat vor Zeiten Armorica, von den Völckern Aremoricis, so sonderlich gegen dem Meer gewohnt haben/und welche Landes Gelegenheit jetzt in alt Britannischer Sprach/den Nahmen Lhydavv hat/geheissen. Als aber bey Regierung Königs Vortigeri in Groß Britannien/die Sachsen/und Anglen/wider die Scotos, beruffen worden / und selbige sich hernach Britannien bemächtigt/und den von Ihnen eingenommenen Theil daran/Engelland genannt / seyn viel der vertriebenen Britannier/von dannen/über Meer herüber in das gedachte Land Armoricam kommen/ und haben demselben den neuen Namen Britannien gegeben. Daher Scaliger, in Vrbibus, sagt:

Vicit Aremoricas animosa, Britannia gentes,
Et dedit impositio nomina prisca jugo.

Es kan zwar wol seyn/daß zuvor allbereit auch etliche Britañier/in diesem Theil von Gallia, gewohnt/die hernach durch obangedeute Gelegenheit seyn vermehret worden/und den alten Inwohnern/oder den Aremoricis, gleichmässigen Gewalt angethan haben / als sie von den Sachsen/und Anglen/in ihrer Heimat/innen worden. Und haben diese vertriebene Britannier/in kurtzem/also zugenommen/daß sie ein Ursach gewesen/daß die Gothen mit gantz Galliam eingenommen haben. Und bezeuget Iornandes, daß ihr König Riothimus, 12000. Britannier/ wider die Gothen/den Römern zu Hülff geführt. Und dz auch diese Britannier/der Schlacht/wider den Attillam, beygewohnet/ ist Callimachus Experiens dessen ein Zeug. Theils wollen/es komme der Nam Brutagna, oder Bretagne, entweder von einẽ König/ so Britannus geheissen/oder von einem Getränck/Brytum genañt/ dessen sich die alten Inwohner bedient: Oder von Menge deß Viehes/so man/vor Zeiten/ allda erzogen/inmassen viel Ort daselbst von den Heerden und Rindvieh/den Namẽ sollen

bekommen haben; daß also daher dieses Landes Nahm Brutannia wäre. Die Gestalt desselben vergleichen Theils einem Hufffeisen; Theils einem geschornen Münchs Kopff/so zu äusserst/auff beeden Seiten/die Haar stehend/die Scheidel aber bloß hat/ ob oben kal ist; dieweil/im Mitten dieses Landes / der Boden meistentheils oed/und unfruchtbar ist. An andern Orten wächst gnugsame Nohdurfft/und findet man auch im Lande solche Ding/die anderswo nicht anzutreffen. Der Weinwachs zwar ist nicht zum Besten; Wiewol man zu Nantes, und in derselben Gegend / von kurtzer Zeit her den Wein zu pflantzen angefangen/daß man deßwegen dessen nicht mehr so viel/ aus dem Lande Anjou, wie vor diesem/abführen thut. Was sie vor Wein zu Bourdeaux, und in dem Obern Gascogne, erkauffen/das kompt Ihnen auff dem Meer zu. Und verrichten diese Britannier ihre meiste Geschäfft/Käuff/und Vergleich/gern in den Wirthshäusern. Wegen vielen Wassers/so allda/findet man viel/und herrliche Fische/als/Salmen/ Häring/Sardinen/und Andere. Bertrand d'Argentré, en l'histoire de Bretaigne, sagt: Les poissons, qu'ils appellent Royaux, soy trouvent, comme le Dauphin, l'Esturgeon, le Thun, le Marcouin; dont la prise appartient au Roy, neantmoins que quelques Seigneurs, & Prelats, en pretendent la pesché, An den Gestaden fangen sie das Meerwasser auff/kothen solches an der Sonnen zu einem guten Saltz/ so auch nach Holl- und Seeland/wie P. Bertius berichtet/geführet wird. Man findet in diesem Lande auch allerley Metall/Silber/Eisen/Bley/und andere: auch sonderbare/und köstliche Stein: Daß dahero die reysende Teutschen wol Ursach hätten/dieses Lande besser als sie zu thun pflegen/sonderlich auch/wegen der stattlichen Port/oder Häffen / so es allda hat/zu besichtigen. Sonsten werden auch die Pferd/und Hunde/ dieses Landes hochgehalten. Die Gräntzen desselben seyn/vom Morgen/die Normandie, Mayne, und Anjou; von Mittag Poictou; von Mitternacht das Brittannische; und vom Wend das hohe Meer/oder der Oceanus, an welchem diese Provintz/unter den Frantzösischen/ die Letzte ist; so/wie eine halbe Insel/über die andere alle/sich in die Höhe erstreckt. Die Länge ist von sechs; und die Breite von 3. Tagreisen: Der gantze Umbkreiß aber ohngefähr von 200. Meilen. Wird in das Obere/uñ Niedere Bretaigne getheilet. la Haute Bretaigne, oder das Obere ligt gegen Morgen/und ist dem Haubtfluß Ligeri, oder der Loire, näher. Die Haubtstatt darinn ist Nantes. Darnach seyn Renes, Condate, Dol, S. Brieu, S. Malo, Dinan, Rieux, Chasteau briant, Lamballe, Vitray, Iugon, S. Aubin du Cormier, Moncontour, Plerel, Iocelin, Malestroit, Pontigny, S. Iulian, Encenis oder Ancenys &c. La baße Bretaigne, oder das Niedere Brittannien/ so auch Ripienſis genannt wird/ist Engelland näher. Die Stätt/und Stättlein/darinn seyn/Vannes, S. Paul de Leon, Triguier oder Landtriguier, Blavet, Breſt, Guincamp, Quimperay, oder Quemperlay, Conquerneaux, Quimpercorentin, S. Reghaut, und Andere mehr; an welchen Orten; sonderlich zu Breſt, es herrliche Meerhäffen hat. Und rühmet auch P. Merula, den Portum Ancrayum, nahend Vannes; Hanebontum, und Ponthecrot, allda man sehr viel Austern findet. Zu welchen erzählten/der Du Chesne, und Des Rues, auch folgende Ort (so gleichwol nicht alles Stätte / sondern darunter Abbteyen/und andere Plätz/seyn) thun: als/Beaulieu, Montfort, la Bree, Canale, ein Port/Comburg, Sambriard, Roche d'Erien, oder Darien; Morlaye, oder Pons Morlaye, ein guter Meerport: Quintin, Auaugour, S. Lazare; la Roche-Bernard; Fougeres; Ville neufue, S. Melaine, S. Meen, (allda/bey dieses Heiligen Grab/täglich; wie gedachter Des-Rues sagt/viel Wunderwerck geschehen) S. Iagu, S. Matthieu, Landeuenec, Lantenac, Ruis, S. Guelidas, le Tronchet, Lachamne, Blanche-Couronne, sugar, Busay, Prieres, S. Aubin, Banguien, Langonnet, Meleray, Lauraux, S. Marsault, la Vieuxville, S. Iacques bey montfort, S. Iean des Prez, S. Croix, Doulgas, Porine, Beauport, Kaermauoné, Geneſton, Critinaloë, Garêde, (vielleicht/Guerräde/ Gyron,

Gyron, &c. Es wird dieses Land auch in die neun Bistthümer/so es hat/und die alle unter dem Ertz-Bischoff zu Tours seyn: Item/nach den Sprachen/die man im Lande redet/getheilet. Dann die Britannisch reden/als die Carisopitenses, so noch von den alten Aremoricis her kommen sollen/ oder die zu Cornoualle: die Leonenses, oder zu S. Paul, und Trecorenses, oder zu Treguiers, werden Bretons Bretonnats: Die Frantzösisch reden/als die Dolani, Rhedonenses, und Maclovienses; oder die zu Dol, Rhenes und Malo, Bretons Gallots, gleichsam Britanni galli genannt. Und dann thun die Dritten/als die Nannetenses, Venetenses, und Briocenses, oder die zu Nantes, Vannes oder Vennes, und S. Brieu, sich beeder Sprachen / durcheinander gebrauchen. Was dieser 9. Bistthümer/oder deß Landes Bretaigne, Innwohner anbelangt/so ist von den Alten oben allbereit gesagt worden. Will daher nur noch dieses vermelden/ daß Cambdenus, und Cluverius, wollen/daß die Britanni, Brittones, und Bretones, rechte Celten gewesen/so von deß Patriarchen Aschenaz dritten Sohn/herkommen/und unter die Völcker Galliæ Belgicæ seyen gezählet worden: von dannen Sie sich in die Insel Albion begeben/und derselben den Namen Britanniæ mitgetheilt. Der Tyrann Maximus hab ihnen hernach dieses Theil Franckreichs/wo/vor Zeiten/die Nannetes, Rhedones, und andere Völcker / gewohnt / umbs Jahr Christi 376. eingegeben. Und als hernach die Schwäbischen Angler/sambt den Sachsen/die obgedachte Insel Albion zum Theil eingenommen/und übel darinn gehauset/ hätten sich aus selbigem Theil der Insel / so jetzt Engelland genannt wird/etliche von den Britannern/herüber zu ihren Brüdern/in Franckreich begeben: daß also Britannia getheilet/und der Theil jenseit deß Meers/Major/oder der Grösser: und dieser Minor, oder der Kleiner/oder/wie man zu reden pflegt/Groß und Klein Britannien/ seye genannt worden: da vorhin dieses den Namen Armoricæ, das ist beym Meer/und Letauiæ, oder Lhydavv, das ist littoralis, oder beym Gestade/ gehabt habe. Von den heutigen Innwohnern meldet obgedachter Des-Rues, daß sie gesellig: aber die beym Meer etwas unhöfflicher/als die Andern/sonsten aber gar eyferig in der Catholischen Religion/seyen/also/daß die Grosse Herren/so zu der Calvinischen geneigt/und viel Güter seiner Zeit in diesem Lande besessen/ihre Unterthanen/ von derselben Catholischen Religion/nicht haben abwendig machen können. Der Du Chesne sagt/ es habe in dem Obern und Untern Britannien vornehme Häuser/als/Pentheure, oder Penthieure, eine alte Graffschafft/Rais, Blosac, Aserac, &c. P. Merula aber (so den 19. Julij An. 1607. gestorben) schreibet/daß seiner Zeit/diese vornehme Geschlecht/oder Häuser/in Britannien gewesen/als/die von Montfort, so eine Graffschafft/Rohan, so ein Vitz-Graffschafft/Ponthieuura, Rieux, Rais, Blosac, Avaulgour, Clisson, Leon, Vitre, Foulgeres, Ancenis, Grello, und andere mehr: deren Theils ihr Herkommen von den Hertzogen in Britannien selbsten hätten.

Was die Regierung dieses Landes anbelangt/ davon ist oben allbereit etwas angedeutet worden. Oberwähnter Bertrandt d'Argentré en l'histoire de Bretagne, avec la genealogié des Ducs, d'Princes d'iceluy, will zwar/daß dieses klein Britannien als lezeit frey gewesen/und nie zur Cron Franckreich gehört habe: Deme aber sich Nicolaus Vignier, in dem Tractat/de la petite Bretaigne, & du droit de la couronne de France sur icelle, sich entgegen gesetzt/und zu erweisen vermeint/daß/von dem König Clodoveo an/dieses Britannia der Cron Franckreich unterthänig gewesen. Siehe auch Bodinum, de Republica, cap. 9. Zwar/seyn die Britannier den Königen in Franckreich nit recht zur Hande gangen: deßwegen sie dann dieselbe/ den streitbaren Normännern zu beherrschen/überlassen. Daher P. Bertius also schreibet: Est & illud grave argumentum Britannorum potentiæ, quod Reges Galliæ totam hanc oram, de qua superanda desperabant, Normannis, utpote bello magis adsuetis, olim vincendam, de populandamque concesserint: nec caruit consilium eventu: Norico enim ense Britannica contusa est ferocia. Paruit igitur Normannis, quæ antea Regi Galliæ paruerat.

Hernach

Hernach hat dieses Land seine eigne Hertzogen gehabt/die gülden/uñ silberne Münten geschlagen/und sich deß Tituls von Gottes Gnaden gebraucht: Wiewol König Ludwig der Eilffte in Franckreich/dem Hertzogen beedes den Titul/und güldene Müntz zu tragen/ verbieten lassen; dieweil solcher Titul allein denen Fürsten/so keinen Oberherren hätten/ sondern alle in Gott/und ihren Degen/erkenneten: und bey denen die höchste Obrigkeit gebührte; die Hertzogen in Britannien aber nicht solche; sondern der Königen in Franckreich Lehen-Leut wären; wie beym Limnæo in Notit. R. Franciæ, p. 99. lib. 1. c. 4. zulesen. Der letzte/und neundte Hertzog/Franciscus II. so An. 1488. gestorben/hat 2. Töchtern/als Fräulein Annam, und Fräulein Elisabetham, hinderlassen/deren die Aeltere anfangs deß Königs Eduardi IV. in Engelland Sohn/dem Richardo, Printzen von Wallis/hernach dem König Maximiliano, I. versprochen: aber endlich der beeden Königen in Franckreich/Caroli VIII. und Ludovici XII. Gemahlin worden ist. Siehe unden S. Aubin. Bey dem Ersten hatte Sie 3. Söhn: die aber bald gestorben/ und bey dem Andern 2. Töchtern/deren die Aeltere/Frau Claudia, König Franzen den Ersten bekommen/und hiedurch auch dieses Hertzogthum wider an Franckreich gebracht hat: Von welcher Union mit der Cron/obbesagter Argentré, lib. 12. c. 70. und Fauyn, au theatre d'honneur, lib. 3. zu sehen seyn. Zu Rennes ist jetzt der hohe Raht/ oder das Parlament/dahin alle appellationes, aus dem gantzen Lande: und also auch von den Præsidial Stüllen; oder Ober-Gerichten/gehen; wiewol der Des-Rues sagt/daß in diesem gantzen Lande nicht mehr als 2. Seneschaulsées, nemblich zu Rennes, und Nantes, seyen; davon unten. Von den Inseln/Siehe Belle Isle, unden.

Auff diesen kurtzen Eingang nun folgen die vornembste Ort dieses Hertzogthumbs Als:

Ancenis, Anceny, Encenis, Aceniſum,

EIn Stättlein/oder Marckfleck/uñ Schloß/wie in neuer Scribent dieſen Ort nennet/und sagt/daß zwischen Angers, und Ancenys, der Marckfleck Montejan, an der Loire, sambt einem schönen Schloß/auff beyden Seiten deß Flusses/gelegen seye. Es hat aber dieses Ancenis an dem besagten Wasser Loire, oder Ligeri, und zwar an den Gräntzen deß Landes Britannien/ gegen dem Lande Anjou, sein Lager; allda die Gräffin Arembourg, deß Britannischen Graffens Gueræi Gemahlin/ ein schönes Schloß erbauet hat; dessen Du Chesne noch im Jahr 1614. gedencket; welches aber/ vor wenig Jahren/ zerstöret worden; wie der Königliche Frantzösische Erd-Beschreiber/ Christophorus Tassinus, in seinem erstlich deß Jahrs 1631. herfürgegebnem Buch; les plans, & profilz, de toutes les principalles villes, & lieux considerables de France, ensemble les cartes generalles de Chascunes provinces, & les particulieres de Chasque Gouvernement d' icelles, intitulirt, un andern desselben Theil/ berichtet. An 1457. gehörte Ancenis dem Johann/Herren von Rieux, Graffen von Aumale, und Marschallen deß Landes Bretagne; welcher zwar/ weil er es wider den obgedachten Herren/und blöden Hertzogen zu Bretaigne, oder vielmehr die zu Ihme gestohene Frantzosen/als den Hertzog von Orleans, und Andere/ mit König Carlen dem Achten zu Franckreich/ gehalten/ seines Anhangs entsetzt worden: Aber/als er gesehen/ daß die Königischen wolten im Lande den Meister spielen/und der König sich desselben nach seinen Lebzeiten deß Hertzogen bemächtigen/ hat er die Aussöhnung bey seinem Herren erhalten/und Ihme/ zur Versicherung/ auch seine Statt Ancenis (wie sie Jean de Serres nennet/und der von diesen Geschichten im 3. Theil seines Inventarii historiæ Franciæ, p. 15. seqq. weitläufftig zu lesen) eingeraumt; und noch darüber auch die Statt Chasteau-briant. Dann sein Töchtermann François von Laual, Freyherr zu Chasteau-briant, hat Ihn daschid/

als

als noch einen vermeinten Diener deß Königs eingelassen: aber der von Rieux hat sich deß Orts bemächtiget/und die Jenigen/ so es mit dem Hertzog halten wolten/abzuziehen lassen. Aber/das folgende 1488. Jahr/ nahmen die Königischen beede Ort/nemlich Ancenis, und Chasteaubriant, ein/und liessen sie schlaffen: die aber beede wieder erbauet worden/und noch stehen: Gleichwol

es daher kommen mag/daß Ancenis jetzt nit mehr ein Statt/sondern/wie oben vermelt/ von Einem/ein Marckfleck/genennet: wiewol dieser Ort/vom Merula, unter die Städte deß Obern Britannien/gerechnet wird: der auch sagt/daß under solchem die Gebiete Clisennois, Raix, uñ andere pflegē begriffen zu werden. Man rechnet von hinnē nach Blois 50. Frantzösische Meilen.

S. Aubin du Cormier,

EIn Städlein in dem Bistum Rennes so die Frantzosen An. 1488. noch ehe der letzte Hertzog in Britannien gestorben/belagert/und mit Beding erobert haben/die Britannier haben solchen Ort wieder zuerobern getrachtet: aber sie muste mit den Frantzosen dabey schlagen/und büssen darüber grob ein/den 28. Julij. Es blieben hier auff dem Platz in 6000. Mann/ und darunter die Herrē von Leon, deß Vitz-Graffens von Rohan Sohn; von Pont l'abbé, und Montfort, ein Vetter deß Printzen von Oranges. Der Hertzog von Orleans, und François d' Orleans, Graff von Dunois, von deme die Hertzogen von Longueville herstammen/wurden gefangen/und der Hertzog nach Bourges in den grossen Thurn geführt. Auf der Frantzösischen Seiten blieben ohngefähr 1000. oder 1200. Obgedachter Herr von Rieux, und Alanus, Herr von Albret, haben sich mit der Flucht nach Dinant salvirt: Welcher von Albret umb die oben im Eingang gedachte Herrogin Anna gebuhlet: die auch der besagte Hertzog vō Orleans gern gehabt/auch

selbige/nach Absterben deß Königs Caroli/ wie daselbst gemelt/bekommen hat: Wiewol nach ihres Herren Vattern/auch ihrer Jüngern/dē 10. Junij A. 89. verstorbnē Schwester/D. Fräulein Isabeau, od Elisabeth/Tode/sie lieber den Röm. König/Maximilian/ gehabt hätte: der auch deß Jahrs 1490. seine Gesandten/als einen Grafen von Naßau Hn. Wolffgang Freyherren von Polheim/ und 2. Andere/nach Britannien geschickt/ den Heurat mit Ihr zu schliessen. Aber der 3. Jährige Krieg mit dem gemelten König Carolo geführt/ und der üble Zustand der Britañier/haben so viel vermöcht/ dz sie dē Emrahten der Grossen Herren/auch Ihren Hofmeisterin/D. Frauē von Laval, und der Hofjungfrauē/gehör geben/und den besagten König Carlen A. 1491. zu ihrem Gemahl genommen hat: weil mit König Maximilian es noch nit zum Beylager kommen/ sondē Ihme Sie nur procuratorio nomine, wie sie sagte/versprochen worden wäre: in welchē Fall die Kirch wol dispensiren könte. Aber/ wie glücklich solche Ehe gewest/davon können die Frantzösische Historici gelesē werden.

Belle Isle,

MAn rechnet zu Britannien folgende Inseln/als 1. l'Isle de Bouin, 2. Pointe du Conquest (so zwar eine halbe Insel) 3. le Morbian, so an der Mittags Seiten von Bretagne, uñ voller Inseln/deren die Vornemste seyn/l'Isle aux Moines, aux Dars, aux Oyseaux, Tascon, & Bouedie. 4. Belle Isle, in dem Mittägigen Theil dieses Landes/überzwerch de la Pointe de Quiberon, auff die 4. Meil Wegs vom

Blavet,

EIn Städtlein/und guter Meerhaffe/ oder Port/in dem Nidern Britannien/so ein Busen deß Meers/in welchen der Fluß Blavet lauffet/daselbst machet/und von einer Schantz beschützet wird/ besagter Fluß entspringt bey Rosternan,

rünnet bey Bonrepos, Pontivy, P. d'Augan, und Hennebont vorüber / ehe Er hieher kommet: Der Continuator historiarum Thuani schreibet zwar lib. 7. p. 418. a. daß die Königliche Commissarii, deß Jahrs 1614. dieses Blavetum geschleifft / oder dem Boden gleich gemacht hätten. Ich finde aber diesen Ort bey Andern noch: und hat denselben auch der Königliche Geographus, N. Sanson, An. 1650. in seine Land-Carten / vom Hertzogthumb / und Gouvernement de Bretagne, so Er Herren Armand de Cambout, Marggraven von Coislin, und Pontchasteau, Freyherrn von La Roche-Bernard, Königlichen General-Leutenant / in Niedern Bretagne, dedicirt, gar eigentlich mit eingebracht. Kan wol seyn / daß / sonderbahrer Ursachen halber gedachtes Blavet im gedachten 1614. Jahr geschleifft: folgends aber / wegen anderer Ursachen / sonderlich deß Ports / wieder ist erbauet worden. Wie dergleichen mehr geschehen ist / und kan es auch wol daher kommen / daß einer diesen Ort nur einen Marckt-flecken nennet / weil Er nicht mehr / wie vorhin / vollends ist befestigt worden. Siehe unten Dinan.

Breſt,

EIne vornehme / und veste Statt / deren Schloß jetzt das Fort Louis genannt wird. Ist sonderlich wegen deß gewaltigen Ports / so der vornembste an dieser Seiten von Franckreich ist / berühmt / welcher zu äusserst von diesem Lande Britannien / an dem Ufer eines grossen Meerbusens / so Baye de Breſt genannt wird / gelegen. Es wird dieser sehr feste Platz / von Serreo tom. 3. Invent. hist. Franciæ, p. 44. ein Schlüssel deß gantzen Landes genannt / den gleichwol An. 1488. die Frantzosen einbekommen. Es haben zwar der neuen Hertzogin / Fräulein Annæ von Bretaigne, Leute vermeinet / weiln die Festung damaln mit munition, und Proviant nicht versehen / solche wieder zubekommen: Deßwegen Sie der Mareschal de Rieux, An. 1489. zu Land / und Wasser / belagert: Aber / als der Frantzösische Succurs daher kam / die Belagerung in solcher Eil aufzuheben hat: daß die Britannier einen Theil ihres Geschützes dahinden gelassen / damit die Stadt versehen / proviantirt und mit frischem Volck versehen worden ist.

S. Brieu, Fanum Briocenſe,

EIn gar alte / und Bischöfliche Stadt / sampt einem hoch auff einem Felsen gelegenen Schloß. Vor Zeiten ist allda nichts / als eine Abtey gestanden / welche / unter dem Bapst Pelagio, zu einem Bistumb ist erhöhet / und S. Brieu umbs Jahr 552. der erste Bischoff allda worden ist / den S. Germanus, Bischoff zu Paris / erzogen / und unterwiesen hat. Und von diesem Bischoff führet die Stadt den Namen. Ihme hat S. Wilhelmus succedirt, den seine Zuhörer / weil Er ihre Laster gestrafft / verjaget haben. Als Er aber eine lange Zeit in Poictou verblieben / ist Er endlich in sein Bistum wider kommen / und allda gestorbē. Es ist der Bischoff diß Orts / wie alle andere in der Normandi auch / unter dem Ertzbischoff zu Tours, und wird die Haubt-kirch zu S. Brieu, genant. Sonsten ist auch allhie die Kirch zu S. Michael berühmt / die auf einem sehr hohen Felsen / gegen dem Britannischen Meer / erbauet / welcher den Schiffen wid die Winde / und Ungestümme / dienet. Ist auf diesem Felß ligt auch ein festes Schloß / zum Schutz der Statt / und wird in solchem stätigs ein Haubtmañ mit Soldaten zu Beschützung der Schiff / so allda im Port oder Haffen / ligen / gehalten. Man redet allhie ein vermischte Sprach / nemlich ein weil Frantzösisch / und ein weil alt Britannisch. Sonsten aber wird diese Statt zum Obern Britañien gerechnet.

Cancale, Concalum,

Ein Städtlein / kleiner Meerhaffen / und gute Schiffstellung mit weit von S. Malo gelegen.

Chaſte-

Chasteaubriant

EIn Stättl in dem Obern Britannien/so Marlianus, und die Interpretes, für deß Cæsaris Caderes halten. Hat ein Schloß/und hat zur Zeit deß Pauli Merulæ dem Hauß von Montmorancy gehört. Siehe/was oben in Beschreibung Ancenis, von diesem Ort/ist berichtet worden.

Chasteau neuf,

DAvon ein Graffen Geschlecht den Nahmen führet/ligt in Ober Britannien/ zwischen den Stätten S. Malo, und Dol, und solle ein Stättlein/ oder wenigst ein Schloß / sambt einem Marckt sie ecken seyn.

Clison,

EIn Stättlein / und Schloß/in dem Obern Britannien / und desselben Gräntzen/gegen Anjou, gelegen/ allda die beede Wasser Mayne, und Sevre, zusammen kommen / und von dannen nach Chasteau-Thiebaut lauffen/und hernach/bey Nantes in die Loire fallen. Oliuier, von Clison, aus diesem Land Bretagne bürtig/war unter dem König Carolo VI. Connestable in Franckreich. Dieses Herren grosser Feind war Johann von Montfort, so nach dem Tode deß Caroli von Blois, Hertzog in Bretaigne, und also dieses Herren von Clison, hiedurch Herr worden ist. Siehe unden Guerrande. Als deß Jahrs 1391. ein Vergleich zwischen dem König/und besagtem Hertzogen / gemacht worden/hat der besagte Hertzog versprochen/auch dem von Clison seine Güter in Britannien wieder zu Handen zustellen. Da nun er deßwegen ins Land kommen/hat Ihn der Hertzog wol empfangen/ und tractirt/ auch Ihme das neuerbaute Schloß l' Hermine, zu Vannes, sehen lassen: aber ihn daselbst in einen grossen Thurn eingesperrt: auch einen seiner Diener/Namens Iean de Baualan, den von Clison umbzubringen befohlen: der es aber nicht gethan/ sondern die Nacht mit demselbē zugebracht/ in welcher den Hertzogen der Reutkauff ankommen/und deßwegen frühe auffgestanden/und da Er vom besagten seinen Diener/ daß der Connestable von Clison noch lebe/verstanden/sehr erfreuet worden ist/ den Er auch loß gelassen / und dem gedachten König Carolo/nach Blois, wider zugeschickt hat. Die Feindschafft aber ist zwischen Ihme/und dem Hertzog verblieben. Und hat der Hertzog dem Petern von Craon, An. 1393. gerathen/diesen von Clison umbzubringen: welches Er auch zu Pariß mit Hülff 20. Mörder/ins Werck richten wollen: aber es ist der von Clison, so sich dapffer gewehrt / mit dem Leben davon kommen. Gleichwol / als sein gedachter König Carl in die Aberwitz gerathen/und seine Vettern die Hertzogen von Berry, und Burgund/ unterdessen/weil die Hirnwüttigkeit währete / das Regiment führten; so diesem von Clison, nicht gnädig waren/so brachten sie die Sach so weit/daß Er von seinem Ambt abgesetzt/in schwere Straff verdambt/und aus dem Königr. A. 94. bannlürt: Hergegen Philippus von Eu, Graff von Artois, zum Connestable gemacht wurde. Clison hatte sich vorher nach Bretagne salvirt: allda er so viel Freund hatte/da sein ärgster Feind/ der Hertzog daselbst/dieses Clison gerechte Sach/Ihme zu Gemüt zoge/ und derselbe sicher im Lande mit allem seyn kunte: sondern auch der Hertzog forthin sein bester/und beständiger Freund verbliebe. Ums Jahr 1488. gehörte dieses Stättlein/und Schloß Clison, dem Francisco von Auaugour, deß letsten Hertzogs von Bretaigne, natürlichem Sohn/zu der sich/mit solchem Ort / weil noch der Vatter gelebt / unter den Gehorsam König Carls deß Achten/ der allbereit den Meister im Lande gespielt/begeben hat.

Conquerneaux, Conquarneau.

Eine Statt in dem Untern Bretaigne, gegen dem Gasconischen Meer/in der Landschafft Cornouaille, und in einer kleinen Insel/so sie gantz einnimbt/ gelegen. Hat auff einer Seiten einen Meer-Busen/da ihre Schiff ein: und auslauffen und auff der andern/einen rechten/und sehr guten Meerhaffen/oder Port.

§

Cornouaille, ou Quimpercorentin, Cornuallia,

VOr Alters Curiosolite genannt/eine Bischoffliche Statt/im Nidn Britannien/an dem Wasser Benaudet, so nicht weit davon ins Meerwasser kompt: auch nicht weit von Pol David, und Douarnenes gelegen/nach welchen beeden Orten/ein Busen vom hohen Welt-Meer/Baye de Douarnenes, und de Pol David, genennet wird. Man redet zu Cornouaille, oder Quimpercorentin, und in dem Bistum/oder Gegend herumb/noch die alte Celtische/oder Britannische Sprach/so die rechten Frantzosen/die nur ihre Mutter-Sprach können/nicht verstehen. Lise das Vatter Unser/und den Christlichen Glauben/in dieser Brittañischen Sprach/ die auch in der Provintz Wallis/deß Grössern Britannien/oder Engellands/in Ubung ist/ beym Paulo Merula pt. 2. Cosmograph. lib. 3. c. 15. Bertius sagt/daß der Nahm dieser Statt/und Lands/ oder Bistumbs/ Cornouaille, von der Engelländer Cornuallia oder Cornvvallia, herkomm: welche Engelländische Provintz sonsten auch Cornubia geheissen wird. Franciscus Des-Rues schreibet/dz Etliche/aber mit genugsam approbirte Autores, wollen/dz einer Corineus genannt/so flüchtigen Fuß von Troja gesetzt/diese Statt erbauet habe. Welches dann glauben mag/wer da will. Der erste Bischoff allhie solle S. Herveus gewesen seyn/der bey den Brittañern in so grossem Ansehen/ und dessen G. dächtnuß so angenehm ist/ daß die Leute meistentheils ihre Kinder/nach seinem Namen/Herues heissen lassen: wie gedachter Rueus berichtet. Es schreibet gleichwol Emer/aus dem Tournet, daß die Kirch allhie dem H. Corentin gewahret seye.

Dinan, Dina,

EIn gar schöne Statt/wie Merula sagt/in dem Obern Britannien/und an einem Fluß/so vom N. Sanson, 2. mahl Rance, vom Bertio aber Rausa genennet wird/gelegen: allda sich die Hertzogen in Britannien/Lusts halber/ weyland auffzuhalten haben. Franciscus Des-Rues, in Beschreibung Franckreichs/ nennet den obgedachten Fluß Meuse, der nicht gar weit von hinnen ins Meer falle/ und daher verursache/daß allhie ein grosser Handel getrieben werde: Und lige nahend dieser Statt/le Liege: daselbst es stattliche/und durch Franckreich berühmte Jahrmärckte gehe. Anno 1488. bey währender Unruhe in diesem Kleinern Britannien/hat der Vicomte von Rohan/sonsten ein Britannier/so es aber mit dem König in Franckreich gehalten/das Frantzösische Kriegsvolck für die Statt Dinan geführt/und sie auffgefordert: deme auch dieselbe der Gubernator allda/der Arnaulry de la Mousaye mit Beding/ gleich auffgeben hat. Zur Zeit König Heinrichs deß Vierdten/ als alles im

in Anfang voller Unruhe im Königreich/ und das Land Bretagne voller frembder Völcker/über die der Hertzog von Mercoeur, aus dem Hauß Lotteringen/und Guise, commendirte, war/ist diese Statt Dinan, von S. Malo aus/überfallen/und eingenommen worden: aber nachdem An. 1594. die Vestung blauet, so die Spanier fast unüberwindlich gemachet; wie auch Quinpercorentin, und Morlaye, in diesem Lande Britannien: folgends An. 95. die zwischen der Normandie, le Maine, und la Bretagne, hochgelegene und von Natur wol verwahrte Vestung/la Chaize, und dann An. 95. die Plätze S. Symphorian, Rochefort an der Loire, und Schloß/ und Statt Craon, in seine/ deß Königs/ Gewalt/ und zwar die 3. letztere Ort/ durch freywillige Auffgab/ gelangt: und endlich sich der obgedachte Hertzog von Mercoeur bequemt/auch vom König zu Gnaden auffgenommen/und neue Freundschaft durch Heurath/zwischē seiner einigē Tochter/und deß Königs natürlichen Sohn/Cæsar, Hertzog von Vendosme genañt/gestifftet worden: so ist nicht allein dieses Dinan, sondern auch gantz Britannien/ berühiget/ und in sein/deß Königs/ und Königreichs/ Handen/und Gehorsam/ gelangt. Siehe oben blauet.

Dol,

EIne Statt in dem Obern Bretagne, so vor Zeiten/nur ein Schloß gewesen/ bey welchem eine Abbtey/ auff einem Berge gestifftet worden/ davon aber dieser Zeit nur eine Capell/zu S. Michel genannt/übrig seyn solle. Hernach/ohngefähr umbs Jahr 566. ist ein Bischoffthumb allhie entstanden: Und war der Erste Bischoff S. Sanson, deme S. Magloriꝰ succedirt hat; dessen Cörper zu Paris liget. Die Hauptkirch wird zu S. Sansongenannt. P. Bertius, in Beschreibung Britanniæ, heisset den Bischoff allhie Metropolitanū, oder einen Ertzbischoffen/under welchem alle die Bischoffe dieses Landes seyen. Aber es ist so wol er/ als die Andere/heutigs Tags/under dem Ertzbischoff zu Tours. Ist zwar vor Jahren strittig gewesen/sonderlich weil unter Salomone, dē Graffen in Britannia Aremorica, dem Graffen zu lieb/ vom Bapst das Pallium dem Bischoff geschickt worden/ es ward aber folgends/für den zu Tours, das Urtheil/ am Bäpstischen Hoff/ gefällt/ daher der Spruch kommen: Doleat Dolenſis, & gaudeat Turonenſis Eccleſia. Und solle Bapst Innocentius III. das jus Pallii revocirt haben. Siehe Fauyn, du theatre d'honneur, liur. 3. p. 909. & 911. Anno 1487. ist diese Statt Dol, von König Carls deß Achten in Franckreich Leuthen/bald eingewiſſen/geplündert/ die Britannier/und anders Kriegsvolck/ so sich allda befand/rantzionirt worden.

Fougeres, Fugereſium, Fugerana,

EIn Stättlein auch im Obern Britannien/und an desselben Gräntzen/ nahend Chasteller, und Romazie, an dem Wasser Couesnon, gelegen: sambt einem schönen Schloß/so 2. grosse Thürn hat/und welches Raoul de Fougeres, weyland ein Herr dieses Orts/erbauet hat. An. 1488. nahm Hertzog Ludwig von Bourbon, im Nahmen deß Königs von Franckreich/dieses wolbevestigtes Gräntz-Städtlein mit Bedingē ein/und ließ deß Hertzogen von Britannien Besatzung/mit Sack/und Pack/abziehen. Anno 1616. hat der gewesste Königliche Statthalter allhie/der Frey-Herr von Quemadeuc, oder Baro Quemaducenſis, auff dem Landtag zu Rennes,

so nur sieben Meilen von hinnen gelegen/ wegen deß Vorgangs/den Freyherren von Neveran, aus einem Hinderhalt / umbgebracht / und ist in das obgedachte Schloß allhie entrunnen. Der Marschall von Brisac, als Königlicher Lieutenant in der Normandi/hat Ihn allda wollen belägern: aber Quemadeuc ist deme vorkommen/ und hat sich aus dem Staub gemacht. Als das Schloß auffgeben worden/hat der König eine Gefreyten von seiner Leibshut/ hieher gesandt/ so allda den Bevelch haben solte: Und ward hiedurch den Burgern allhie das Joch/mit welchem sie / eine Zeitlang/ von ihrem Gubernatoren/ gepreßt worden/ von Ihnen genommen: wiewol es nit lang gewäret hat. Dann dieser Freyherr/Thomas Quemaducus, das besagte Schloß/ im folgenden 17. Jahr / mit Vortheil eingenommen / den gedachten Gefreyten von dannen verjagt: ist aber von dem Hertzogen zu Vendosme, als Königlichen Gubernatoren in Britannien / und dem von Vitry, aus Bevelch deß Königs/ ohnversehens überfallen/gefangen/und nach Pariß gesandt worden: allda man ihme den Kopff abgeschlagen hat. Siehe die Continuationem historiarum Thuani, lib. 10. p. 771. seq. sonderlich die 27. traurige von mir teutsch gemachte Histori/da dieser Freyherr / mit einem verblümten Namen / der Lystorac genannt/und auch andere seine unbarmhertzige Thaten entworffen werden. In der Histoire des derniers troubles, arriuez en France lib. 3. p. m. 605. stehet also von diesem Handel: Sur le mois de Iuillet, il y eut quelque bruit de revolte en Bretagne. le Baron de Guymaudet avoit forcé de fort de Fougieres, chassé la garnison, & outragé le Gouverneur ensorte, quele Roy indigné d'une telle entrepriſe, y en voya le Duc de Vendosme, avec six compagnies des Gardes, pour assieger le Chasteau, dudit Fougieres, voulant, qu'on luy amenaſt le dit sieur de Guymaudet, mort ou vif. Cela fut faict, mais le Baron venant, au devant du Duc de Vendosme, fut forcé de venir à la cour rendre compte au Roy de l'action dudit Fougieres. Estant arrivé dans Paris, fut empriſonné; son procez fait au Parlement, & executé en Greve, ſa femme, par le Conſeil de Madame de Mercoeur, rendué au Monaſtere des Carmelines. Dieſer Freyherr hat nicht bedacht/was bey dem Capitolino, von dem Käyſer Maximino, ſtehet:

Et qui ab uno non poteſt occidi, à multis occiditur.

Elephas grandis eſt, & occiditur.
Leo fortis eſt, & occiditur.
Tigris fortis eſt, & occiditur.
Cave multos, ſi ſingulos non times.

Guerrande, Guerande,

EIne Statt in dem Niedern Britannien/ nahend Alserac, dem Meerhaffen Croiſic, S. Nazare, dem Meer / und dem Haubtfluß / la Loire, Hertzog Artus in Britannien / ein Sohn Hertzog Hansen deß Andern dieſes Nahmens / hatte von zweyen Gemahlin Kinder: Von der Erſten 2. Söhn / Iean, und Guy; und von der andern/einer Gräfin von Montfort l' Amaulry, auch einen Hanſen / ſo Iean de Montfort genannt war. Als der ältere Johannes/ nemblich der dritte diß Nahmens in Britannien/ ohne Kinder geſtorben / hat Er zuvor geordnet / daß ſeines vor Ihme mit Tod abgangnen Bruders / deß Guy, Tochter Ieanne, Ihme in dem Hertzogthum Britannien ſuccediren ſolte. Dieſe Fräulein bekam deß Königs in Franckreich Philippi Valeſii Enckel / Carolus von Blois, weil beſagter Hertzog Johannes / der Aelter / noch lebte: ward Ihme auch gehuldigt / und Er in den völligen Beſitz deß Hertzogthumbs eingeführt. Als aber ſein beſagter Schwäher geſtorben / ſo wolte der obgedachte Johannes

Johannes von Montfort das Land haben nahm Nantes, Rennes, Vannes, Breſt, das Schloß Aulroy, und viel andere Plätz ein. Und dieſer Urſach willen / ſeyn die beede Schwäger in die Rechtführung gerahten / und ward An. 1340. das Hertzogthum Britannien / vom Parlament zu Pariß / dem obgedachten Carolo von Blois, wegen ſeiner Gemahlin / zugeſprochen. Dieſes verdroß den Iean von Montfort, der ſich deßwegen nach Engelland / daſelbſt beym König Eduard Hülff zu ſuchen / begeben / der Ihn auch gar gnädig empfangen hat. König Philippus, als Er ſolches vernommen / hat / Ihn / den Iean, als Er wieder in Britannien kommen / ſambt dem Schloß zu Nantes, dahin Er geflohen war / in ſeinen Gewalt gebracht / und denſelben nach Pariß geſchickt. Er befand ſich hernach / da Er ledig ward / Anno 1346. bey der berühmten Schlacht zu Crecy, in welcher Er wider vom König Philippo, hergegen der Carolus von Blois, von den Engelländern gefangen / und nach Engelland geführt ward. Ihre Gemahlinen / ſo beyde Ieanne geheiſſen / habē unterdeſſen / ihre eingehabte Plätz tapffer beſchützt. Als folgender Zeit / beede Hertzogen wieder ledig worden / und Hertzog Johannes von Montfort, deß Königs in Engelland; Hertzog Ludwig von Anjou aber deß obernannten Hertzogs Caroli von Blois Tochter geheurahtet: ſo gieng der Handel ſtärcker als vorhin wieder an. König Carl / der Weiſe in Franckreich / hat dem beſagten Charles von Blois, ſo nunmehr alt / und unvermöglich war / den Bertrand von Guesclin, einen Britanniſchen Edelman / zu Hülff geſchickt / zu welchem ſich der Britanniſche Adel / ſo es mit dem gedachten Carolo gehalten / als die von Rohan, Laval, Leon, Dinan, Rieux, Chaſteau-Briant, Tourne mire, Raiz, Maleſtroit, Quintin, Auaugour, Loheac, Ancenis, von Pont, und viel Andere mehr geſellet haben. Dieſe griffen den gemelden Iean de Montfort, im Jahr. 1364. an / als er eben / mit Hülff der Engelländer / das Schloß d' Aulroy belagerte: Zogen aber den kürtzern / und blieben vilgedachter Carolus von Blois, neben andern vornehmen Herrē / auff dem Platz viel / und darunter ſeyn / deß Caroli, zween Söhn / Iean, und Guy, ſambt dem Generalin von Gueſclin, wurden gefangen; Und das beſagte Schloß / dem Überwinder / Iohanni von Montfort, auffgegeben: der darauff gleich zu dem oberwehnten König Carolo geſchickt / und denſelben erſucht / daß Er ihn für ſeinen Lehenmann / wegen deß Hertzogthums Britannien / auff- und annehmen wolte. Der König hat ihn / wie auch die Wittib deß ernanten Caroli von Blois, für ſich beſchieden: und ward endlich / in der obernanten Statt Guerrande, An. 1365. ein Vergleich / zwiſchen Ihnen beeden / gemacht / und ihr / der Wittib / die Grafſchafft Ponthieure, die Herrſchafften d' Auaugour, Goello, Guingamp, la Rochedorie, de Lauuion, Chaſteaulin in Cornouaille, Duault, Vbelgoët, und Rospreden, gelaſſen / und anders mehr angehäncket: Wiewol ſolcher Vergleich nit lang gewäret hat. Habe es gleichwol / wegen der obbeſagten Statt Guerande, auch der unterſchiedlichen Britanniſchen Geſchlechte / und Herrſchafften / allhie gedencken wollen.

Sihe oben Cliſon.

Guinuamp, Guinguand, Guingamp, Guincamp,

Ein Stättlein / im Niedern Britannien / an dem Waſſer Trieu, zwiſchen Coetmaloen, und Pontrieux, gelegen. In dem Unweſen zwiſchen König Carln dem Achten / und dem letzten Hertzogen in Britannien / hat deß Jahrs 1487. Petrus von Rohan Graf zu Quintin, der es mit Franckr. gehalte / dz nit gar weit vō hinnen gelegne Montcontour, erhaſcht / und Guingamp, als einen Paß nach Nantes, von Treguier, Leon, und Cornouaille, auffgefordert. Der Haubtmann dieſes Stättleins /

leins / Johann von Coetmen, Herr zu Chasteaugui, war zu Nantes. Aber als Er die Aufforderung vernommen/ hat Er sich geschwind hieher gemacht/ und das Städtlein mit genugsamen Volck versehen. Und als Er vernommen, daß bey 50. Britannische Edelleut / von deß Königs Armee (so das Land durchloffen/und den Adel auff ihre Seiten geglocket) in der Abtey Begar zu Mittagessen thätt/ hat er geschwind/durch den Glockenschlag / ein Volck zusammen gebracht/ dieselbe überfallen / geschlagen/ und sie hieher auff Guingamp gefangen geführt/allda die Richter von Goello , und Guingamp, Ihnen aus Befelch deß Hertzogen/den Process hätten machen sollen; Wann nicht etliche ihre Freund Mittel gefunden/die Sachen zuverlängern/ biß auff erfolgten Tode deß Hertzogen / nichts daraus worden ist. Welcher dann / wie oben an seinem Ort gemeldet / das nächste Jahr hernach/gestorben ist. Der Vicomte vō Rohan, so gut Königisch/ hat denen zu Guingamp hierauff zugeschrieben/ sich Ihme zu ergeben. Aber/ es ward Ihme geantwortet/daß sie nicht können/oder sollen/eine andere Herrschafft/ als die Hertzogin / deß verstorbnen Hertzogs Fräulein Tochter/ erkennen. Deßwegen Er/und sein Bruder der Graff von Quintin, Pontrieu, und Chasteaulin für Trieuf eingenommen/geplündert/ und verwüstet / und Ihnen hiedurch den Weg nach Guingamp geöffnet haben. Die zween Haubtleuthe im Städtlein/wurden von dem von Rohan, ermahnet/ dasselbe auffzugeben; so sie aber abgeschlagen; deßwegen Er solches angreiffen lassen; die aber von der Vorstatt de Treguer abgetrieben worden; Hergegen Sie die Vorstätte von Montbareil, und Pontauquen, erobert/ausgeplündert/und verbrannt haben; wie auch die deß H. Creutzes. Und als Er/von Rohan, selber darfür ankommen/hat Er grossen Ernst gebraucht; zwischen dē Thoren von Rennes, und Fontaine, breche geschossen/und Sturm/aber vergebens/angelauffen. Deß andern Tags/ hat Er die gemachte batterie, in dem Garten der Jacobiner/geändert/und das Städtlein/von dem Garten der Franciscaner / belagert / und beschossen/und ein Stück von der Mauer / zwischen den Thoren von Montbaril, und Treguer, gefällt: und wider einen Versuch/aber abermals vergeblich gethan. Morgens/ward ein Anfang gemacht / der Hertzogin Meynung zuvernehmen. Weil aber der von Rohan auff die Ubergab trang/und die Haubt-Leuthe bedachten / daß sie allbereit an Mannschafft geschwächt wären/ haben sie Ihme zehentausend Cronen anerbotten / dann Er sein Volck abführen / und sie in seinen Schutz nehmen solte; haben Ihme auch/ zu Belägerung deß Platzes Concq, so er aus Königlichem Befelch / zu thun vor sich hatte/ Proviant/und Munition/ auch sechs Geysel/wegen Mangel baaren Gelds/zu geben versprochen. Aber indem man also parlementirt, erkläret sich der Capitain Boisseul Frantzösisch/bemächtiget sich deß Thors de la tour Quencile, und lasst den Graffen von Quintin da hinein/der sich deß Städtleins bemächtigt / dasselbe plündert/ verwüstet/ und die Innwohner raubiniret. Das folgende 89. Jahr/als die Hertzogin Hülff aus Engelland bekommen/ hat Sie sich bemühet/ dieses Guingamp wieder in ihren Gewalt zu bringen/ welches/ als es die Frantzosen darinn vermerckt/und betrachtet/ daß sie mit Proviant/und Munition/ übel versehen/haben sie an unterschiedlichen Orten Feuer angelegt/und genommen/ was sie haben können hinwegbringē/auch zu 6. hundert Cronen an die Innwohner begehrt/und 8. Geysel wegen der fünffzigtausend Francken/so Sie dem von Rohan versprochen/ mit sich geführt. Anno 1491. hat deß Königs Lieutenant, la Trimouille, diesen Schlüssel zum Nidern Britannien belägert; und weilen die Bürger in höchster Armuht/ als bey denen auch die Engellander fast ein Jahr gelegen / und/in Mangel der Bezahlung/ sie ausgeplündert / und aller Güter beraubet / durch den vorhergesandten Adrian de l'Hospital, gleich mit accord erobert: wiewol es dannoch hernach/ ohne Plünderung / nicht abgangen: Durch welche unterschiedliche Unfäll dann/ diese vorhin vornehme Statt / in grossen Abnehmen gerathen ist.

Obgr

Obgedacht Conca hat Anno 1488. nach Eroberung obbeschriebner Statt Guingamp, sich auch gleich ergeben/ und ward sonderlich das folgende 89. Jahr/ vom König in Franckreich/ under dem Claude von Montiaucon, und Bongars, besetzt: auch mit Geschütz/ und Zugehör/ versehen/ und proviantirt. Es hat zwar die Hertzogin Anna durch Ihrn Marschall von Rieux, die Vestung Brest, und durch die Engelländer die Vestung Conca, auff einmal/ im besagten Jahr. 89. wieder belagern lassen. Aber/ weil König Carl gewust/ wieviel an diesen beeden Orten gelegen/ hat Er gleich eine grosse Macht zusammen gebracht/ mit welcher/ wie auch 25. Schiffen/ Er beede Ort entsetzt/ also/ daß die Engelländer vor Conca wieder abgezogen seyn.

Hanebon, Hennebont,

EIne Statt deß Nidern Britannien/ besser ins Land herein/ als Blavet, und ohngefähr 3. Meilen vom Meer/ an einem kleinen Wasser/ davon Sie auch den Namen hat/ gelegen: wie der Königliche Geographus Talsinus schreibet/ und Sie im Kupffer vorstellet. Sanson, ein andere Königlicher Geographus, entwirfft dieselbe also/ als ob Sie schier gar im Fluß Blavet ligen thäte. Sonsten ich nichts von diesem Ort finde.

Iugon,

EIn Städlein im Obern Britannien/ und an dem Wasser Arguenon, so nicht weit davon entspringet/ und nahend S. Jacut in das Britannische Meer fällt/ gelegen. Es haben sich/ vor Jahren/ die Hertzogen von Britannien zu Jugon gerne auffgehalten.

Lambales,

EIn Stättlein/ zwischen jetzt beschriebnem Iugon, und der Statt S. Brieu, gelegen/ und zum Bistumb dieses letzten Orts gehörig: so vor Jahren dem Geschlechte/ oder Hause/ von Clison zuständig gewesen ist. Rueus sagt/ daß viel vermeynen/ die Ambiliates hätten/ vor Zeiten/ in diesem Lande gewohnet. Jetzt wird solches Gebiet/ oder Landschäfftlein herumb/ Lambalois genannt/ darinn es sehr viel Vieh gibt: und daher/ zu besagtem Lambales, man einen grossen Handel mit Pergamen trabet.

Latte,

EIn Schloß/ an dem Britannischen Meer/ allda das Vorgebürg/ oder Horn/ Cap de Latte, oder le Fresle, genannt/ und nahend diesem Schloß eine grosse Baye, oder vadosum arenæ litus, und eine gute Reyen/ da die Schiffe sicher stehen/ ist. Wird Lateinisch Caput Frelæ, oder Tegularū, vñ Castello Tegularū genañt.

Malestroit,

EIn Stättlein/ an dem Wasser Oulte, zwischen Ploermel, und Rochefort, gelegen/ so die Frantzosen Anno 1488. in ihren Gewalt mit vielen andern Orten/ gebracht haben.

S. Malo, Fanum Sancti Machlovii,

EIne Bischoffliche/ und Meerstatt/ im Obern Britannien/ gegen Grossen Brunnen über/ und in einer halben Insel gelegen/ so einen herrlichen Hafen/ oder Meerport/ hat. Ist vor Zeiten Alet, und die Einwohner Aletes genannt worden. Hernach hat sie den Nahmen/ wegen ihres ersten Bischoffs/ des heiligen Machlovii, von den Inwohnern S. Malo genannt/ verändert. Schier gegen über ligt der Port Cancale, da man gute Austern fischet. Die

Haubtkirch ist dem heiligen Vincentio zu Ehren geweihet / und liegen in diesem Bistum die reichen Abbteyen Beaulieu, Montfort, und de la Prée: oder / Belliloci, Montis-fortis, und Prœa: Der Bischoff aber ist unter dem Ertzbischoff zu Tours. Man treibet einen grossen Handel zu S. Malo, sonderlich zu Wasser. Und ist von hinnen der berümbte Schiffmann / Jacobus Cartier, bürtig gewesen / der / unter dem König Francisco dem Ersten / die Insel Canada, jetzt nova Francia genannt / und andere Landschafften mehr / in dem Mittnächtigen Meer / wie Rueus sagt / entdecket hat. Ob aber wol diese Statt eine / von den allerfestisten Plätzen in diesem Lande / ist / und sich so wol wegen ihres Lagers / auch schönen / und fürnehmen Hafens / oder Ports / und dann ihrer fortification halber / so Sie allbereit im Jahr 1488. gehabt / wider eine sehr mächtige Armée, hätte wehren können: Haben Sie sich jedoch / alß Sie der Frantzösische General de la Trimouille, im gemelten Jahr / belagerte / bald / an Ihne / mit Beding / oder Accord, ergeben. Siehe von dem gemelten H. Maclovio, so umbs Jahr 560. und 600. berümbt gewesen / und 133. Jahr alt worden / Bucelinum, in Menol. Benedict. 15. Novembr.

Montcontour,

EIn Stättlein im Obern Britannien / nahend dem Stättlein Quintin, gelegen / so An. 1487. Herr Peter von Rohan, Graff zu besagtem Quintin, für den König in Franckreich / alß mit dem Erts / wider seinen Landsfürsten / gehalten / eingenommen hat. Und obwoln des Hertzogen Völcker diesen Ort wieder belagerten / so ward Er doch / von dem besagten Grafen / und seinem Bruder / dem Vicomte de Rohan, entsetzet / daß die Belagerer sich nach Rennes machten.

Montfort,

EIn Stättlein / und Abbtey / am Wasser Men, und fünff Meilen von der Statt Rennes gelegen / davon oben bey S. Malo, alß in solches Bistum gehörig / Meldung geschehen ist.

le Morbian,

EIn Meerbuesen / auff der Mittags Seiten des Hertzogtumbs Bretagne, voller Inseln / darunter die vornemsten seyn / Isle aux Moines, aux Dars, aux Oyseaux, Tascon, und Bouedie; wie Tassinus, der Königliche Geographus berichtet / anderswo aber für Bouedie, die Insel Benedictæ gesetzt.

Siehe oben Belle Isle.

Nantes, Nannetum,

EIn zwar nicht gar grosse / aber Bischoffliche / und vornehme Handelsstatt / in dem Obern Britannien / so für dessen Haubtstatt gehalten wird / und allda / vor Jahren / die Hertzogen in Britannien pflegtlich Hoof gehalten haben / und noch das Rentmeister Ambt sich befindet. Sie ist mit Mauren / Thürnen / Bollwercken / und Gräben / sehr bevestigt / und hat unten an der Loire, oder Ligeri, ein starckes Castell; gehet auch umb die Vorstätte ein Wall / und seyn / über den besagten Fluß / der allhie gar breit ist / schöne / lange / beleinerne Brucken. Es können gleichwol die grosse Lastschiff / auß dem Meer / auff solchem Fluß / nicht gar hieher kommen; sondern müssen / auff 4. oder 6. Meil / unterhalb der Statt / bleiben. Man redet allhie ein vermischte Sprach / nemblich Frantzösisch / und alt Britannisch. Die Bischoffliche Haubtkirch ist / durch Alanum, zugenannt Barbetorte, Hertzogen von

Bretaigne, gestifftet worden: Und wird à noſtre Dame, oder zu unſer Frauen genannt. Der Heilige Clarus iſt der erſte Biſchoff allhie geweſen. Sein / deß Biſchoffs Gebiet / erſtrecket ſich weit / und hat neun alte Abbteyen under ſich / Er aber iſt under dem Ertz-Biſchoff zu Tours. Die Abbtey Villeneufue bey Nantes iſt durch die Conſtantiam, Graff Gottfrieds von Richemont, und nach deſſen Tode / deß Guidonis, Vitz-Graffens von Thouars, Gemahlin / auffgerichtet worden. In einer der Kirchen dieſer Statt / hat der offtgedachte letzte Hertzog von Bretagne, Franciſcus der Ander / ein anſehnlich monument. So hat es bey der Statt auch ein ſchönes Carthäuſer Cloſter / dem Heiligen Donatiano zu Ehren geweihet; Wie Rueus berichtet. Was ab.r derſelbe vom Nanner, einem aus den Nachkommen Noæ, und deß Rhemi, ſo die Statt Rheims erbaut habe / Vattern / ſchreibet / daß nemlich Er der Stiffter dieſer Statt Nantes ſeye; Das läſt man auff ſeinem Werth / und Unwerth / beruhen: Wiewol auch der Du Cheſne alſo ſagt; Nantes l'une des plus anciennes, non des cites Armoriques ſeulement, mais auſſi de toutes de la Gaule. Nannés, iſſu de la race de Noé, l'un des Roys de nos Vieux Gaulois, & devancier de ce Rheme, qui baſtit la ville de Rheims, long temps auparavant la naiſſance de Rome, en jetta, comme on croit, les premiers fondemens, ſur la riviere de Loire, & luy impoſa ſonnom. Das iſt: Nantes iſt eine der allerältiſten Stätt nicht allein in Britannien / ſondern auch in gantz Franckreich. Nannes (dann ſo nennet Er Ihn) aus dem Geſchlecht des Noæ, einer aus den Königen unſer alten Gallier / und Vorfahr deß Rhemi, der die Statt Rheims erbauet / hat lange Zeit zuvor / ehe die Statt Rom entſtanden / an ſolcher / wie man glaubt den erſten Grund / an dem Waſſer Loire gelegt / und derſelben ſeinen Namen gegeben. Der auch von dem obgedachten Rentmeiſter Ambt / oder der Rent-Cammer / la Chambre des Comptes von Ihnen genannt / berichtet / daß durch die Könige ſolche allhie angerichtet worden / bey ſolcher alle die Raittungen deß gantzen Landes von Britannien / anzuhören; Nemblich / was die Königliche Gefäll anbetrifft. Es hat allhie auch ein Hohe-Schul / vom Bapſt Pio dem Andern / Anno 1460. wie Argentré, en l'hiſtoire de Bretagne, ſchreibet / geſtifftet / und mit denen Privilegiis, ſo die Univerſitäten zu Bononia, Senis, Paris / und Angiers, haben / begabet; Welche König Carl der Achte / als Er Anno 1491. die Erbin deß Hertzogthumbs / nemblich Fräulein Annam, zur Ehe genommen / beſtättigt hat. Auſſer deß obgedachten Haubt-Fluſſes Loire, hat Nantes auch die Flüſſe Ardre, und Sevre. Anno 1487. als der letzte Hertzog noch lebte / ward dieſe Statt / von der Königlichen Frantzöſiſchen Armée, den 19. Junij / angegriffen; aber tapffer defendirt; und dieweil dem beſagten Hertzogen mehr als fünffzig tauſend ſeiner Unterthanen / zu Hülff angelangt / und die Frantzoſen vermercket / daß es eine Statt / ſo mit Kriegs-Häubtern / Volck / und Proviant / wol verſehen / zu bezwingen / unmöglich falle / ſeyn ſie den 6. Auguſtmonats wieder abgezogen. Aber Anno 1590. kam die Statt in deß Königs Caroli Hand. Dann / als Er vermercket / daß Alanus Herr von Albret, der der obgedachten Fräulein Annæ lang auffgewartet / und auff ſeiner Seiten / den Marſchallen von Rieux, und die Frauen / von Laval, als Ihr / der Hertzogin / Hoffmeiſterin / hatte / mit derſelben übel zu frieden / daß ſie nicht Ihm / ſondern den Römiſchen König / Herren Maximilian / Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / zum Gemahl haben wolle / hat Er der König / durch den Hertzogen von Bourbon, mit Ihme ſo lang handlen laſſen / daß Er denſelben auff ſeine Seiten gebracht / und dieſer dann Kö-

nig die Statt Nantes zu liffern/versprochen hat/so auch geschehen. Daß Er der Alanus oder Alain, hat sich deß Schlosses allhie bemächtigt/und aus grossem Unwillen/wegen der Jhne/von der Fräulein/angethane Verachtung/der Hertzogē von Britannien Schatzkammer/darinn der gedachtē Fräulein oder Hertzogin/ Annæ, Edelgesteyn/ Kleinodien/und dergleichen Wahren/ausgeplündert/ und dem ermeldten König/ Schloß/und Statt/übergeben: Die besagte Fräulein aber entwiche nach Rennes Anno 1598. im Monat Aprillen/hat König Heinrich der Vierte/wegē Beruhigung deß Königreichs/und zu Versicherung deren von der Reformirten Religion/ eine Ordnung/uñ Sanction, les Edicts de pacification, oder Edictum Nannetense, genannt/allhie auffgerichtet/ dessen Jnhalt beym Herren Limnæo lib. 3. Notitiæ Regni Franciæ, Cap. 8. p. 176. seqq. tom. 2. Lateinisch/und Frantzösisch/zu lesen/ und setzet Er auch am 220. Blat/ deß Pierre Guenois, en la Conference des Ordonances Royaux, annotation über solches Nätesisch Edict, mit folgenden Worten; Tout ce, qui est contenu aux Edicts de pacification, revient à ces quatre points generaux, ἀμνηστία, ὁμονοια, ἀνεκβιβασία, &c. & appartient, ou à l'oubliance des torts faicts, & injures cy-deuant passées, ou à l'union & reconciliation, qui doit estre entre nous sous l'obeïssance du Roy, & de ses Edicts, ou au restablissement du service divin, entretenemēt, & exercice de la religion Catholique, & Apostolique-Romaine, & permission, par tolerance, de la prætendüe Reformée, en attendāt, qu' il plaise à Dieu, nous faire la grace, par le moyen d' un bon, libre, & legitime concile general, ou national, nous reunir tous à l' Eglise Catholique: ou à ce, qui concerne la distribution de la justice, sans acception, ny distinction des personnes, mesmement sur quelques differens nommement decidés, & terminés par iceux Edicts. Es haben sich zwar solchem Edict, und freyer Übung der Reformirten Religion, in Franckreich/und was ferner/wegen der Sicherheit/administration Rechts/und Gerechtigkeit/ ohne Anschung der Person/ und Religion/ und dergleichen/ demselben nach der Länge einverleibt worden/ die Geistlichkeit/der Bäpstliche Nuncius, und die Hohe Schul zu Pariß/widersetzt/ wolte auch das Parlament solches Edict nicht bestättigen. Aber/ nachdem der König die vornembste aus dem Parlament zu sich beruffen/ und durch eine wolabgefaßte/uñ ernstliche Red/ Sie zum Gehorsam ermahnet/ so hat Er erhalten/ was Er begehrt hat. Und ist solches Edict, sambt dem Anhang/hernach Anno 1614. von seinem Sohn/ König Ludwigen dem XIII. bestättigt worden/ also/daß die Reformirten/ oder so genante Hugenoten/ und ihre Kirchen/ eine zimbliche Zeit in guter Ruhe gesessen/ und florirt haben/ biß gemeldter König Ludwig Jhnen die Ort/so denselben/ wegen mehrer Sicherheit/ und Verhültung deß Überfalls/ wie vor diesem geschehen/ eingeraumt/ und die Besatzung in denselben vom König unterhalten worden/entzogen/ und durch Schleiffung der Vestigung zu Rochelle, Sie in einen geringen Stand gesetzt hat; also/ daß kaum ein Schatten ihrer vorigen Macht/ und Stands/nunmehr übrig ist. Es ist Jhren Theologis gleichwol vergunt/daß aus Zulassung deß Königs/ Sie bißweilen einen national conventhalten dörffen. Es waren aber folgende Ort/ so Jhnen zu Jhrer Sicherheit eingeraumbt worden/ und die man Villes, ou lieux de seureté genannt/ Sancerre, Argenton, Gergeau, Chasteau Renard, Saumur, Vezins, Loudun, Vitre Chastillon en Bretaigne, Touars, Niort, Fontenay, Chastelleraut, Maillezais, Beauvais sur Mer, S. Malxant, Marans, Talmont, Mesle en Poictou; l'Isle Bouchard en Touraine; S. Iean d' Angely, Pons, Taillebourg, Royan; Bergerac, Loyol, Limeuil, Turenne, Mucidan: S. Foy, Tournon en Agenois, Monsegur, Clerac, Lerac, Toneins, Puymerol, Moissac, le Mas de Verdun: Monur, Parade, Castillon en Guyenne, Milan, Castets, Móflaquin: S. Serre, Figeac, Gastelnau, Cardaillac, Negrepelisse, Albias, Castelsagrat, Cadenac, Bourniquet, Ca-

Castelnau de Mirande, Caußade: Castres, S. Antonin, Tartas, Nerac, Mont de Marsan, Castel-jaloux, Leytoure, l'Isle en Iourdain, Mansieux, Mauuesin, Cauße: Montpellier, Aiguemortes, Fort de Pelcaire, Tour Charbonnieres, Lunel, Sommieres, Merueillaux, Bay sur Bay, le Pouſins en Vivares, Maruegeaux Se venes, Caluinet en Auvergne: Grenoble, Die, Montlimart, Ambrun, Gap, les Eſsilles, Meruillon, Barrault, Nyons, Liuron, Briançon, Pierremore, Serres: Auſſer Rochelle, Montauban, Niſines, Vzes, ſo durch ihre eigne Burgermeiſter regiert worden: Item/ auſſer der kleinen Stättlein/ſo meiſtentheils der reformirten Religion: auch der Stätt und Pläz/den großen Herren/ ſo derſelben zugethan ſeyen gehörig: allda der König keine Beſatzung unterhalt.

S. Paul de Leon, S. Pauli fanum,

EIn Biſchoffliche Statt im Niedern Britannien/ und an einem Buſen deß Britanniſchen Meers/ gelegen: allda man noch die alte Celtiſche/oder Britanniſche Sprach redet. Ihr rechter/ und alter Nahm iſt Leon, der aber folgends/ wegen ihres erſten Biſchoffs Pauli, ſo ein Heiliges Leben geführet/dieſen Nahmen S. Paul, oder S. Pol de Leon, oder Leondoul, bekommen hat. Es iſt aber das Biſthumb/wie Rueus ſchreibt/ A. 570. auffgerichtet worden: in welchem liegen die Abbteyen Gerber des Religieux; S. Mathurin du fin de terre, S. Marie de Gerler: und S. Melaine de Leonnois od S. Paul: allda der andere Biſchoff zu Leon, oder S. Paul, nemblich S. Gauuain, ruhet: der vorhin der Herr von Triſtan iſt genannt worden/ von welchem die Fabelbücher viel ſeltzames erzählen. Zwar Er aus einem der vornembſten Häuſer in Bretaigne, gleichwie auch der Lancelot du Lac, herkommen iſt. Die Herren von Rohan, deren in dieſer Beſchreibung offt gedacht wird/und aus welchem Geſchlecht der Hertzog von Rohan: Item ſein Bruder/ der Freyherr/ hernach Hertzog von Soubize, und ihr Vetter/der Hertzog von Montbazon, die noch vor wenig Jahren gelebt/ kommen entweder von dem obgedachten Triſtan her/oder haben Ihme/wegen Verwandt- und Bündnuß/ſuccedirt, und die Vitz-Graffſchafft Leon etlich 100 Jahr lang beſeſſen: biß daß ohngefährlich umbs Jahr Chriſti 1254. Ein Herr von Rohã, ſolche dē Hertzog Joh. dieſes Namēs dem Erſten in Britannien/ verkaufft hat: wie Franciſcus des Rues berichtet: welcher die obgedachte Abbteyen anders/ als Paulus Merula, nemblich Gerber zugenaunt de Relignes; S. Mathieu de fin de terre, und S. Marie de Carler (allda Ciſtertzer Mönche ſeyn/) nennet: mit wiſſend/welcher unter Ihnen beſſer zutrifft. Die Biſchoffliche Haubt-Kirch in der gemeldten Statt/wird zu S. Paul genannt: und iſt der Biſchoff unter dem Ertzbiſchoff zu Tours.

Ploermel,

EIn Stättlein/an einem unbenamſten Waſſer/nahend Iocelin, Guer, und Maleſtroit gelegen. Als AN. 1486. der letzte Hertzog von Britannien den Hertzog Ludwigen von Orleans, und Andere/in ſeinen Schutz genommen/ ſo hat Er darüber König Carlen in Franckreich zu ſeinē Feinde bekommen/ auch verurſacht/ daß theils ſeiner Landherren ſich zu den Frantzoſen geſchlagen/ und ſamentlich dem Hertzogen Redon hinweg genoñen/und das Land biß nach Maçaye verwüſtet/ und ausgeplündt: auch dieſes Ploermel belagert/ geſtürmet/ und nachdem Sie es in 3. Tagen erobert/ geplündert/ und rançonnirt haben: unterdeſſen der Hertzog/in Begleitung deß obgedachten Hertzogen von Orleans, hernach Königs in Franckr. item d'Graffen von Dunois, und Cominges; der Herren von Montmorency, Joyeuſe, Lys, Sainct George, Dampierre, und Beauuau, zu obgedachtem Maleſtroit Muſterung/ſeines zuſammen geglaubten Volckes/gehalten hat.

le Conquet, Pointe du Conqueſt, excurrens in Mare cuſpis dicta Conqueſti,

EIn grosser Marckt-fleck/ in einer halben Insel/ gleiches Namens/ und zu äusserst deß Landes/ gegen dem Oceano, oder Hohen Welt-Meer/ gelegen: alda ein guter Port/ und Schiffstellung zu sehen. Talsinus stellet diesen Ort in Kupffer für.

Pontrieux,

DEr wie mans ausspricht Pontrieu, ein Stättlein/ am Wasser Trieu, unterhalb Guingamp, zwischen Lannion, und Lanuolon, gelegen. Als An. 1489. die Junge Hertzogin/ und Fräulein Anna/ von Britannien/ ausländische Hülf/ wider die Frantzosen/ erlangt/ haben theils ihrer Völcker sich dieses Pontrieu bemächtigt: Aber die Frantzosen zu Guingamp seyn ausgefallen/ haben ein Partey der Hertzogischen angetroffen/ dieselbe zerstreut/ etliche vornehme Officir, und vom Adel niedergemacht/ und stracks darauff dieses Pontrieu wider erobert/ geplündert/ und verbrannt: so den 7. Aprilis geschehen.

Quemperlay,

GIn Stättlein/ da die Wasser Isotte, und Laitta, auch noch ein unbenamtes/ zusammen kommen/ und nicht weit davon/ gegen Blavet über/ in das Guasconische Meer fallen. Stracks gegen Quemperlay, und bey demselben/ ligt S. Croix. Es sagt Franciscus Des-Rues, in der Beschreibung Franckreichs/ daß dieses Quemperlay, ein sonderbarer Platz/ durch Allain Caignard, Graffen von Cornouaille; der Jacobiner Convent aber/ allda/ von Blanca, König Dicpolds von Navarra Tochter/ An. 1254. gestifftet worden seyen.

Quintin,

EIn Stättlein/ und Schloß/ zwischen Guingamp, und Montcontour, und nahend einem Wald/ der sich gar weit erstreckt/ gelegen; allda man eine grossen Handel mit Leinwandt treiben solle. Einer sagt/ lige nicht weit von der Abbtey Cormorne; die Ich beym Sanson nicht; aber wol die Abbtey Bosquien, und bey der alten Bourg von Quintin, die Abbtey Coetmaloen, finde. Anno. 1457. gehörte dieser Ort dem Petro von Rohan, deß Vitzgraffen von Rohan/ Brudern. Yuon von Rocerf, Herr von Boisde-la-roche, und Petrus le Long, Herr von Kaeruegues, angereitzt durch die grosse Güter/ und reiche Jahrnutz/ so der gemeldte von Rohan/ Graff zu Quintin, im Schloß allhie hatte/ brachten etliche Soldaten/ und eine grosse Anzahl vom gemeinen Volck zusammen; belagerten Quintin, und bekamen den Ort; plünderten aber denselben/ wider geschworne Zusag/ Stättlein/ und Schloß/ aus- und aus Widerwillen gegen dem Graffen/ weil Er deß Königs Partey war/ zündeten sie dz Schloß an. Der Graff kam bald darauff/ durch favor seiner Unterthanen/ ins Städtlein/ ward aber vom Gouicquet stracks/ durch die andere Erober; und Plünderung deß Stättleins/ wieder daraus gejagt. Weil aber der Graff Mittel hatte/ sich zu rechen/ hat Er das Jahr hernach/ dem obgedachten von Rocerf, und seinem Hause auf dem Felde/ mit gleicher Maß gemessen. Es seyn gleichwol noch im besagten Jahr Fran-

Frantzosen/und Britannier/ins Stättlein kommen/ die daraus denen zu Guingamp Ungelegenheit machten: Aber / als der Printz von Oranges das Stättlein belagern wolte/und sie sahen/ daß es zum Krieg untüchtig/verliessen Sie dasselbe / und gaben dem besagten Printzen Mittel an die Hand/ sich vor das Schloß la Chaize, dem obangedeuten Vicomte von Rohan / der es auch mit Franckreich hielte/gehörig / sich zulegt.

Rennes, Redonum, Rhedona,

VOn diesem Ort schreibet der Königl. Frantzösische Geographus, Chriltophorus Tassinus, also: Rennes ist die Haubt-Statt in Bretagne, an dem Fluß Villaine gelegen/so Cæsar Rhedones nennet. Weil uns Ihr Erheber oder Erbauer/nicht bewußt/so ist von ihrem Alter allein das zu mercken/daß sie lange Zeit unter den Römischen Käysern/und biß auff den Maximum gewesen/unter welchem sein Lieutenant, Conan, als Er diese Gegend / Armorica genannt/den Römern entzogē/sich allda zum König gemacht / und seinen Königlichen Stul in die Statt Rennes gesetzt; welche hernach von den Britanniern (jetzt Engelländern &c.) so über Meer in Galliam, bey Regierung deß Königs Childeric, kommen waren/ ausgeplündert / und verwüstet worden ist. Als sie/die Statt/ hernach/ wieder auffgerichtet / und dieses Königreich zu einē Hertzogthumb gemacht worden/ so haben die Hertzogen ihr Hoff-Lager allhie angestellt: allda Sie auch creirt worden seyn. Nachdem aber solches Land zur Cron Franckreich kommen/ so hat man allhie zu Rennes, An. 1551. einen Hohen Rahe oder Parlement, angerichtet. Es ist auch da ein altes Bistumb / so under dem Ertzbischoff zu Tours. Ist gleichwol schwer/umt Warheit zu sagen / welcher der erste Bischoff/an diesem Ort gewesen; aber im Jahr Christi 300. war Mederanus, und An. 440. Artemius Bischoff allhie. In Ansch: oder Betrachtung deß Himels/ ist die longitudo von 20. 4'9. und die latitudo von 48. 13. biß hieher gemelder Tassin. Franciscus Des-Rues schreibet/es lige die Abtey Rhedon in den Gräntzen von Rennes (nemblich am besagten Fluß Vilaine, zwischen Rieux, und Mesac,) so noch den alten Nahmen der Rhedons (Rhedonum) trage. Bey Andern finde Ich/daß die Statt Rennes, in die Hohe/ und Niedere abgetheilet seye. Die Bischoffliche Haubt-Kirch werde zu S. Peter genannt: An. 1604. seye das Jesuiter Collegium allhie/ von König Heinrichen dem Vierdten/auff gerichtet worden. Was dz obangedeutte Parlament allda anbelangt/ dahin alle appellationes aus gantz Bretaigne gehen; so will der DuChesne, dz noch König Frantz der Erste solches eingeführt habe: Aber glaublicher ist / daß erst sein Sohn/König Heinrich der Ander entweder im Jahr 1551. oder 53. solches gethan habe. An. 1488. hat deß Königs Caroli VIII. in Franckreich General / la Trimouille, sein Armee in die Dörffer d'Acigne, Chasteaugiron, Veru, Sainct Sulpice, und andere herumb gelegt/und diese Statt auffgefordert; Aber zur Antwort bekommen; daß der König kein Gerechtigkeit in der Statt/hätte / und einen unrechtmässigen Krieg in Bretaigne führte / daß ohnangesehen seiner Macht und Glück der Waffen/ Gott der Beschützer ihrer Gerechtigkeit / es Ihme wol machen könne/wie den Königen vor Poictiers, und Philippo von Valois zu Crecy, Und so Er/la Trimouille, dahin komme/werde Er 20000. Mann in der Gegēwehr finden. Also ist damals die Frantzösische Armee fortgezogen. An. 1491. wolte gedachter König Carl die Fräulein Annam, als Erbin deß Hertzogthumbs/in der Person allhie belagern / und ein Ende an diesem Krieg machen. Aber man hat in der Eyl/den Zugang zur Statt/mit unzählbar vielē Bäumen/die man in dem nechsten Wald umgehauen/ also gesperrt / daß Er sein Vorhaben hat unterwegen lassen müssen. Weiles aber gantz kläglich im Lande gestanden/so haben der gemeldten Jungē

Fräulein Leute ihr so beweglich zugesprochen / daß sie endlich eingewilligt/an statt deß Römischen Königs Maximiliani, den gedachten König Carlen im Franckreich/zur Ehe zunehmen: Und ist Er darauff Sie zu sehr/ohne Waffen/in Begleitung deß Hertzogen von Orleans, den Er vorher der Gefängnus loß gelassen / hieher auff Rennes kommen/den geschlossenen Heurat/und gemachten Frieden / bestättiget: so im November geschehen. Von Rennes begab sich der König nach Langeais in Touraine, dahin die gedachte Fräulein/vom Camin/ und andern Herren/geführt/und das Beylager/ den 16. Decembris, gehalten worden/ und also hierdurch Bretaigne wieder in den rühigen Stande kommen: wie davon auch oben allbereit gesagt worden ist.

Treguier, Triguier, Triguet, Landreguier, Lantreguet, Trecorensis civitas, Tricortense oppidum.

EIne Bischoffliche Statt/ und herrlicher Meer-Port/oder Hafen/beym Britannischen Meer / gegen welchem auch der gute Meerhafen/Pons Morlaye, genannt / den Engelländern entweder Hülff zu thun / oder aber ihre Hülff anzunehmen/bequem/gelegen; wie ich gelesen; wiewol/in den Landtaffeln / solchen Port nicht/aber wol die Statt Morlaix, in dem Bistumb Treguier, findet davon man auch in das besagte Meer kommen kan. Es ligt gemeldte Statt Treguier gleichsam mitten in der Wassern/uñ wird von dem Meer/ wann dasselbe seinen Zufluß hat/befeuchtet; zu welcher Zeit dann/ die Schiffe/ mit grossem Nutzen deß Landes/ allda ankommen: daß es also schier das Ansehen / daß besagter Port/Pons Morlaye, allhie zu suchen wäre. Die Bischoffliche/oder Haubt-Kirch/ wird zu S. Tubal genannt; welche durch einen Engelländer/nahmens Thudual (vielleicht Tubal,) so damals in diesem Lande zugebieten hatte/ zu einem Bistumb erhebt / und Er derselben erster Bischoff worden. Lange Jahr hernach / ist selbe Kirch / zum Zeiten Königs Philippi der Schönen/durch Ivonem, oder Yues, den Official dieses Orts/wieder erbauet worden; welcher zu seiner Zeit / ein fürtreffcher Jurist gewesen/ und vom Bapst Clemente VI. canonisirt, oder in die Zahl der Heiligen versetzt worden. Siehe von diesem Ivone, oder Iphone, den D. Valentinum Forsterum, lib. 3. hist. Iur. civil. cap. 19. Es ist aber der Episcopus Trecorensis, oder der Bischoff zu Treguier, unter dem Ertzbischoff zu Tours, an. 1616. ist Adrianus Ambasianus, Theologiæ Doctor, gewester Bischoff/ und Graff/ allhie/ so wegen seiner Sitten / Frombkeit / und grosser Wissenschafft in allerley Künsten/ ein grosses Lob gehabt / gestorben.

Vannes, Vennes, Venetia,

EIne Bischoffliche Statt / auch im Nidern Britannien / mit einem Schloß / l'Hermine genannt/ nicht weit von dem Guasconischen Meer gelegen. Petrus Bertius, in descriptione Britanniæ, sagt also von diesem Ort: Venetos Cæsar in hoc tractu ponit; suspicamur Vannes maritimam Venetorum Vrbem fuisse, nomine haud multum abludente. Horum civitatis testatur Cæsar in tertio commentario, longè fuisse amplissimam auctoritatem omnis oræ maritimæ regionum earum; quod & naves haberent plurimas, quibus in Britanniam navigare consueverant; & scientia, atque usu nauticarum rerum cæteros antecederent, & in magno imperio, atque aperto mari paucis portubus interjectis, quos tenebant ipsi, omnes fere, qui eodem mari uti consuevissent, haberent vectigales. Man redet allhie eine vermischte Sprach/ bald Frantzösisch bald

alt

ale Britannisch. Es wird allda sondlich zu Meer/grosses Gewerb getrieben; welches aber gegen den alten Zeit/darin diese Statt gar mächtig gewesen/für gering zu achten. Das obgedachte Schloß hat Johannes vō Montfort, gewester Hertzog in Britannien erbaut/und hat solches/vor Jahren/dē Hertzogen/an statt eines Palasts/und Lusthauses/gedient. Es hat unterschiedliche schöne Kirchē allhie/darunter die Bischoffliche zu S. Pierre, od rS. Peter/wie einer berichtet/genannt wird: wiewol ein anderer schreibet/dz der erste Pfarrer/od. r Bischoff allda/der H. Paternus. dē sie S. Poix, in Ihre Sprach heissen/dieselbe der H. Jungfrauen Marie/auch S. Paul und Petern/zu Ehrē/hab erbauen lassen: Ihme hab S. Gobrian succedirt, Fr. des-Rues sagt/daß der H. Melan, oder Melaine, der Bischoff zu Rennes: Item S. Aubin, der Bischoff zu Angers, und Vincentius, deß Dominicaner Ordens/ ein berühmter Prediger / von hinnen bürtig geweſt seyen. Es ist der Bischoff zu Vannes unter dem Ertzbischoff zu Tours. An. 1487. ergab sich diese Statt/aus Schrecken/ gar bald den Frantzosen/und ist ihr Hertzog kaum nach Nantes entronnen/seine Sachen aber/ oder bagage im Stich geblieben. Er hat zwar 2500. Pferde allda gelassen; weil aber die Bevolchhaber/dz Sie eine Belagerūg auszuschen/zu schwach gesehen/haben Sie sich eylends davon gemacht. Aber/im folgenden. 88. Jahr/haben den 3. Mertzen/diese Statt Vennes mit accord die Hertzogischen wider erobert: Darinn/wegen deß Königes in Franckr. Gilbert von Grafsay, und Philippes du Moulin, commendirt gehabt.

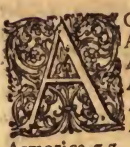
Vitré, Vitrey.

Es sagt Chesneus/es seye dieser veste Platz die erste Statt in dem gantzen Britannien. An. 1488. hat dieser Ort dem Graffen Guy von Laval gehört/so der 15 stehende dieses Namens gewesen: der damal Statt/und Schloß/dē Sieghafften Frantzösischen Generalin de la Trimouille übergeben/und durch dieses Mittel/ hat dieser Graff von Laval/seinen Bruder/ Franciscum, Herr zu Chasteaubriant, und Mōtafilant, zur Frantzösischē Partey gebracht. Es ist von Vitré, so gegē dem Land Maine, an dē Gräntz deß Landes Bretaigne, gelegē/ Petrus Landais eines armē Schneiders/in der Vorstatt du Rachapt allhie/Sohn/bürtig gewesen/so wegē seines hurtigē/und unruhigē Kopfs/bey dem oft obgedachtē letzte Hertzogen in Britannien/so hoch gestiegen/ dz Er deßelbē gantz nach seiner Willē gehabt/ und in deß Hertzogē Namē/gethan hat/ wz Er nur gewolt: also/daß auch der Hertzog/ durch Verhenūg/und Verleumbdung dieses Landais, seinē Cantzler Chauvin, einen auffrichtigen/ und Ehrwürdigē Mann/in der Gefängnuß/vō Frost/und Hunger/hat sterben lassen. Er ward erstlich deß Hertzogē Schneid/hernach hat Er Ihn/die Bulbrieflein zutragen/gebraucht/ als welcher Hertzog der Bulbrieff sehr ergeben war. Folgends ward Landais, aus einē Knecht zum Cammerherren/und endlich gar zum General-Schatzmeister gemacht. In welchem Ambt/mit dem Gelt/ Bestellūg d' Dienste/ und allen andern Sachen/ Er nach seinem Belieben hausete/und so feer wurde/dz Er auch die grosse Herren in Bretagne, so seinē Übermuht nicht ertragen kunten/ in das Lasier der beleidigten Majestät/weil Sie seine Person angegriffen/erklären/ ihre Güter einziehen/ihre Personen ins Elend verjagt ließ. Deßwegen dann Herr Johann von Chaalons, Prinz von Oranges, deß Hertzogen Schwester Sohn / und Johann von Rieux, Mareschal in Britannien/sich mit andern vornehmen Landherrē vereinbart/ deß besagtē von Landais Person zu bemächtigen: Welches aber Anfangs nit angehen wollen; sondern sich deß Jahrs 1483. und folgends große Ungelegenheiten begebē/und deß Landais, deme sein Herr/der Hertzog/ beygestanden/ Macht/ noch mehrers zugenoīssen: biß A. 85. der Hertzog Ihn vor Gericht zuliffern gezwungē ward. Da dann die verordnete Comissarie dz Urtheil fället/dz Er Landais, und Jean de Vitré, einer seiner Knecht/solten gehenckt/ und erwürgt werden: so auch geschehen.

Nahmen-

Namen-Register/
Uber den Neundten Theil.

A.



Cenisium. S. Ancenis.
Alet. 17.
Ancenis. 7. 8. seqq.
Ancrayus portus. 6.
Ardre, fl. 19.
Arguenon, fl. 17.
Armorica. 5. 7.
Aserac. 7. 14.
Auaugour. 6. 7.
S. Aubin, S. Aulbin, S. Aubin du Cormier. 6. 9.
P. d'Augan. 10.
Aulroy. 15.

B.

Banguien. 6.
Beaulieu. 6. 18.
Beauport. 6.
Begar. 16.
Belle Isle. 9.
Benedic. 18.
Benauder, fl. 12.
Blanche couronne. 6.
Blavet, fl. 10. 17. Ort 10. 13.
Blosac. 7.
Bonrepos. 10.
Bosquien. 22.
Bovedic. 9. 18.
la Bree. 6.
Brest. 10. 17.
Brieu. 10. 11.
Briocenses. 7.
Britannien/zugenannt deß Kleinen / oder Bretaigne, in Franckreich gelegen/ General-Beschreibung 5. seqq. die darzu gehörige Inseln 9.
Bugar. 6.
Busay, ibid.

C.

Caderes. 11.
Canada. 18.
Cancale. 6.
Cap de latte. 17.
Carisopitenses. 7.
Chasteaubriant. 6. 9. 11.
Chasteaulin sur Trieuf. 15. 16.
Chasteau-neuf. 11.
Chasteau-Thiebaud, ibid.
Chastellier. 13.
la Chaize. 13. 23.
Clisson, Clissonnois 7. 9. 11. 17.
Coetmaloen. 15. 22.
Comburg. 6.
Condate ibid.
Conq. 16. 17.
Conquerneaux. 6. 12. seq.
le Conquet. 22.
Cormorne. ibid.
Cornouaille, Cornuallia. 7. 12.
Couesnon. 13.
Craon. ibid.
Critinaloen. 6.
Croisic. 14.
S. Croix 6. 22.
Curiosolite. 12.

D.

Darien. 6.
Dinan. 15.
Dol. 13.
Douarnenes. 12.
Doulgas. 6.
Duault. 15.

E.

Encenis. S. Ancenis.

F.

Fanum Briocense. S. S. Brieu.
Fort Louis. 10.
Fougeres, Foulgeres. 6. 7. 13. seqq.
Francia nova. 18.
le Fresle. 17.
Fugeresium. S. Fougeres.

G.

Garende. 6.
Genesion, ibid.

Grello.7.
S.Guelidas.6.
Guer.21.
Guerrande.6.14.15.
Guingamp.15.seqq.
Guinnamp, Guinguand. S. Guingamp. Gyron.7.

H.

Hanebon, Hennebont, Hanebontus portus.6.10.17.l'Hermine.24.

G.

S.Iacut,S.Iagu.6.17.
S.Iacques.6.
S.Iean des Prez.ibid.
Iocelin.6.21.
l'Isle de Bouin, und andere Inseln in Klein Britannien.9.18.
Ilotte,fl.22.
Iugon.6.17.
S.Iulian.6.
Kaermauonen.6.

L.

Lachamne.6.
Laitta,fl.22.
Lambales,ibid.17.
Landevenec.6.
Landreguier, Lantreguet.24.
Langeais.24.
Langonnet.6.
Lannion.22.
Lantenac.6.
Lanuolon.22.
Latte.17.
Laval.25.
Lauraux.6.
Lauuion.15.
S.Lazare.6.
Leon.7.9.21.
Leondoul.21.
Leonenses.6.
Lhydavv.5.7.
le Liege.12.
Loire,Ligeris,fl.13.
Longueville.9.

M.

Maçaye.21.
Fanum S.Maclovii. S.Malo.
Maclovienses.6.
Malestroit.6.17.21.
S.Malo.17.
S.Marie de Gerler, oder Carler.21.
S.Marsault.6.
S Matthieu ibid.
S.Matthieu, oder S. Mathurin du fin de terre.21.
Mayne,fl.11.
S.Melaine,S.Melaine de Leonnois.6.21
Meleray.6.
Men,fl.18.
S.Meen.6.
Mesac.23.
Meuse,fl.12.
S.Michel.10.seq.
Montcontour.6.15.18.
Montafilant.25.
Montejan.8.
Montfort.6.7.18.
le Morbian.9.18.
Morlaix.24.
Morlaye,Pons Morlaye.13.24.

N.

Nantes.15.seqq.l'Edict de Nantes, oder Königlicher Befelch/und Ordnung/ wegen der Reformirten in Francke. 20. Nahmen der Oerter/ so Ihnen/ vor diesem/zu ihrer Sicherheit/ eingegeben worden: so allhie zu Nantes, An. 1598. vorgegangen/p.20.
S.Nazare.14.

O.

Ouste,fl.17.

P.

S.Paul de Leon,fanum S. Pauli.21.
Pentheure.7.
Plerel.6.
Ploermel.17.21.
Pointe du Conquest. 9. 22. la Pointe de Quiberon.9.
Pol David.12.
Ponthecrot.6.
Pontigny.ibid.
Pontivy.10.
Pontrieu,Pontrieux.15.22.
Porinc.6.
la Prée.18.
Prieres.6.

Q. Quem-

Q.

Quemperlay.22.seq.
Quimpercorentin.12.13.
Quintin.6.16.18.22.

R.

Rais,Raix.7.9.
Rance.fl.12.
Redon,Abbey.21.
Redonum.S.Rennes.
S.Regnaut.6.
Rennes.23.seq.
Rhedones.7.
Rieux.ibid.
la Rochedorie.15.
Rochefort.13.17.
Roche d' Erien.6.
la Roche Bernard.ibid.
Rohan.7.12.15.16.18.21.
Rospreden.15.
Rosternan.10.
Ruis.6.

S.

Sambriard.6.
Sevre,fl.11.19.
S.Symphorian.13.

T.

Tegularum caput,& Castellum.17.
Trecorenses.6.
Trecorensis civitas, Tricorense oppidum.24.
Treguier,Triguier,Triguet.ibid.
Trieu,fl.15.22.
le Tronchet.6.

V.

Vannes.6.11.24.
Vbelgoët.15.
Vennes.S.Vannes.
Venetenses.7.
Venetia.S.Vannes.
la Vieuxville.6.
Villaine,fl.23.
Ville neufue.6.19.
Vitray, Vitre, Vitrey. 6.7.25.

FINDE.

Samberard.6.
Sevre,fl.11.24.
S.Symphorian.7.

T.

Tegularum capud Cabo
Trecorenses.6.
Trecorensis civitas. Tre
dum.24.
Tregnier, Tregnie. Trep
Trieu,fl.31.32.
le Troncher.6.

V.

Vannes.6 11.14.
Vbelgod.15.
Vennes, S. Vanes.
Venetenses.7.
Venetia, S. Vanes.
la Vieuxville.6.
Villaine,fl.23.
Ville neufve.6.11.
Vitray, Vire, Vire

ENDE.

Bericht an den Buchbinder / allwo die Kupfer-Tafeln eingeheffet werden sollen.

IX. Theil Franckreich.

1. Duché, & Gouvernement de Bretagne. Pag. 8.
2. Anceny. / Hanebon. } pag. 8.
3. Blavet. pag. 9.
4. Breſt. pag. 9.
5. Conquerneaux. pag. 16.
6. Nantes. } 2. Kupfer. pag. 17.
7. S. Malo. }
8. Rennes. pag. 17.

X. Theil Franckreich.

1. Gouvernement General de Guienne & Gaſcogne, &c. pag. 16.
2. Bayonne. pag. 16.
3. Bergerac. pag. 17.
4. Blaye. pag. 24.
5. 6. Bordeaux. 2. Kupfer. pag. 24.
7. St. Jean Dangely. pag. 40.
8. Leytoure. pag. 40.
9. Libourne. / Navarrins. } pag. 41.
10. Royan. pag. 56.
11. Xaintes. pag. 57.
12. Acqueducs pres Saintes. Waſſer-Leitung bey Saintes. pag. 57.

XI. Theil Franckreich.

1. Gouvernement General du Languedoc. pag. 24.
2. Carte du Dioceſe d'Alby. pag. 24.
3. Alez. pag. 24.
4. Anduze. / Caſtres. } pag. 24.
5. Cahors. pag. 25.
6. Cauſſade. / Lunel. } pag. 32.
7. Leucate. / Realmont. } pag. 40.
8. Maſdazil. / Milhau. } pag. 40.
9. Montauban. pag. 41.
10. Montpelier. pag. 48.
11. Narbonne. pag. 49.
12. Nilmes. pag. 56.
13. Pezenas. pag. 64.
14. Itzm / im Grund. pag. 64.
15. Pont St. Eſprit: und Montdragon. pag. 64.
16. Privas. pag. 64.
17. Roquecourbe. / Vzez. } pag. 65.
18. Thouloufe. / Sauve. / Sommieres. } pag. 73.
19. Thouloufe, im Grund. pag. 73.

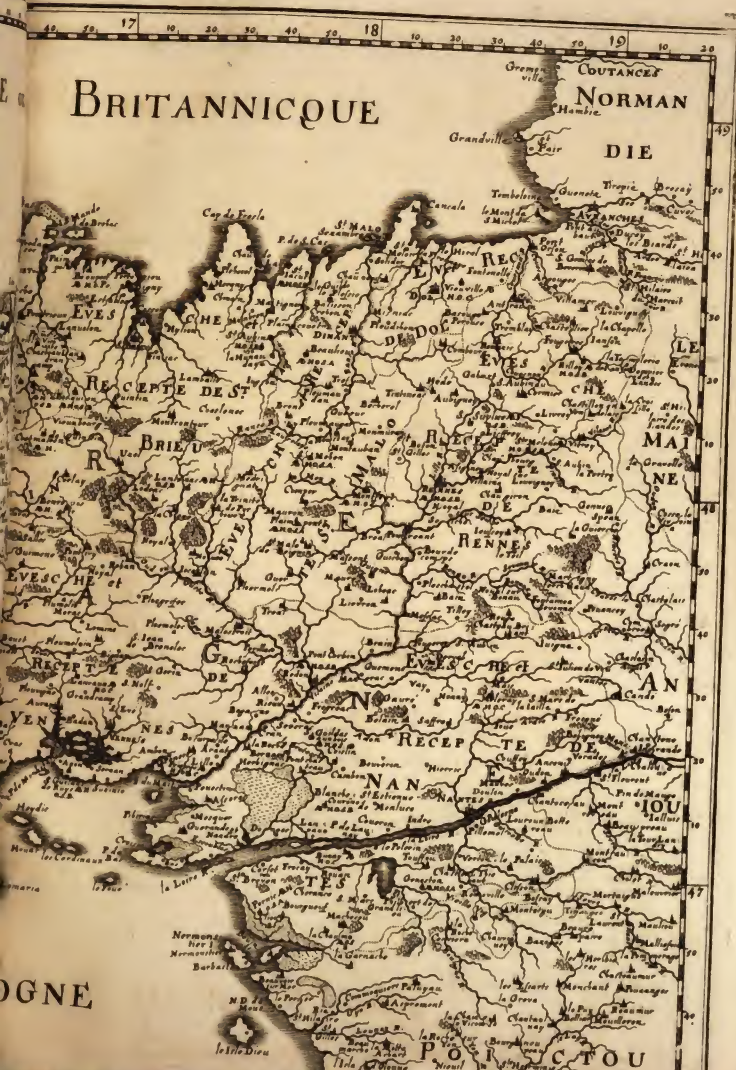
XII. Theil Franckreich.

1. Comté, & Gouvernement de Provence, &c. pag. 8.
2. Aix. pag. 8.
3. Antibe. } Toulon. } pag. 8.
4. Avignon. } 2. Kupfer. pag. 16.
5. Freius.
6. Massilia, Marseille. pag. 24
7. Oranges. 32.
8. St. Tropez. pag. 37.

XIII. und Letzter Theil Franckreich.

1. Gouvernement General du Dauphiné, &c. pag. 8.
2. Embrun. pag. 8.
3. Gratianopolis & Grenoble.
4. Perspective, d'une Partie de Grenoble.
   Palais de Madame la Cõnestable de Lesdiguieres a Grenoble. } 2. Kupfer. pag. 16
5. Montelimar. pag. 24.
6. Pignerol. pag. 24.
7. Valence. pag. 24.
8. Vienne. pag. 24.

LA MANCHE ou MR BRIT
OCE
AN
DUCHÉ
et
GOUVERNEMENT
DE
BRETAGNE.
MER DE GUA OGNE
Echelle
Lieues Communes Françoises



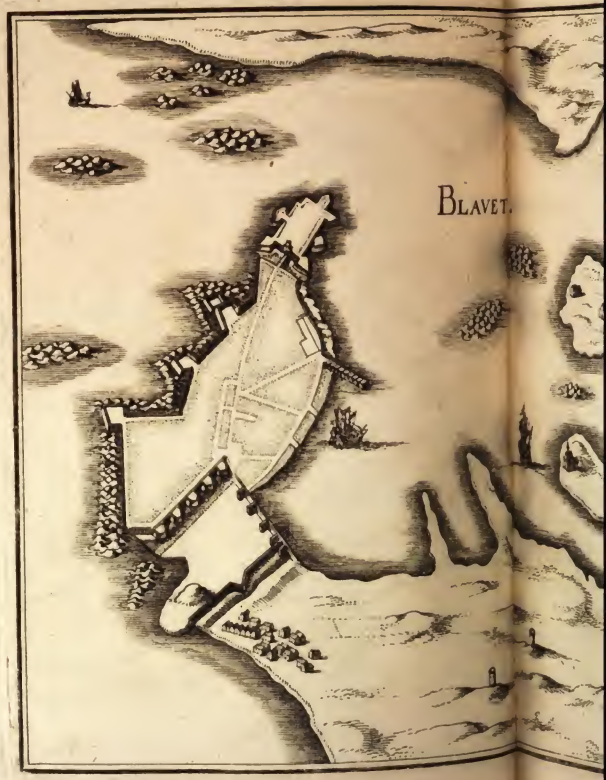
17
18
19
49
48
47
BRITANNICQUE
COUTANCES
NORMAN
DIE
Grandville
Hambie
Tombeleine
le Mont de S. Michel
Cancale
AVRANCHES
Cap de Fresle
St. MALO
Cezembre
P. de S. Cas
DINANT
Fougeres
EVES CHE
RECEPTE DE St.
BRIEU
DE DOL
EVES CHE
RECEPTE DE RENNES
RENNES
MAINE
LE
EVESCHE et RECEPTE DE VENNES
EVESCHE ET RECEPTE DE NANTES
St. MALO
NANTES
ANIOU
Candé
Chasteaubriant
le Pellerin
la Loire R.
Guerande
le Croisic
Belle Isle
Houat
Hoedic
les Cordinaux
Noirmoustier
Noirmoustier l.
Barbastre
l'Isle Dieu
Machecou
la Garnache
S. Gilles
les Sables d'Olonne
la Chaume
Montaigu
Mortagne
Mauleon
Chasteaumur
les Herbiers
Pouzauges
Mareuil
POICTOU
OGNE

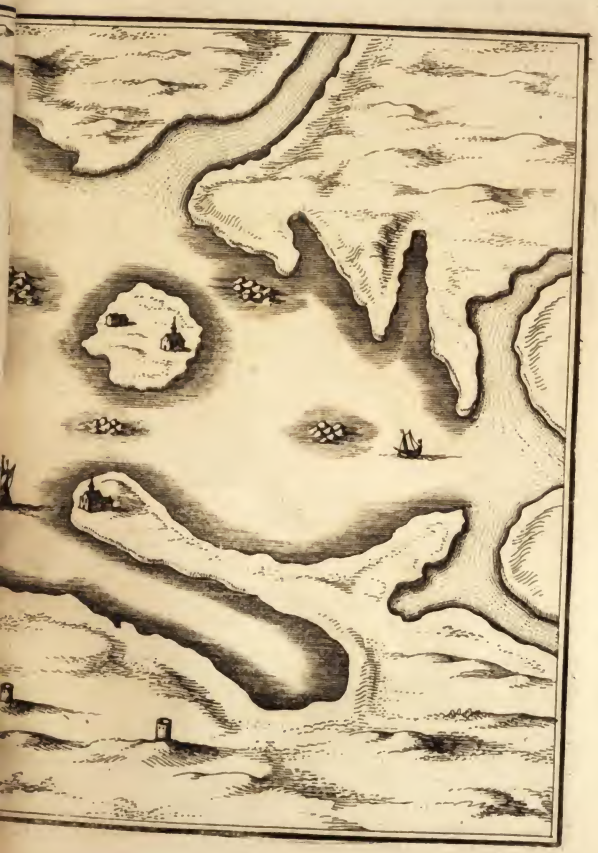
ANCENY.

HANEBON.

ANCENY.

HANEBON.


Blavet.



Best.

T.

COVERNEAU.
Iob. Peeters delin.

NANTES.

St. MALO.

Reines.